

Fallende Riesen.  
Zwei 63 m hohe Fabrikrohrsteine wurden auf dem Fabrikgelände der Deutschen Werke in Berlin-Spandau umgelegt.

# DANZIGER Volkstimme

Einzelpreis 15 P oder 30 Groszy

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandauer 6 / Volksrechtstext: Danzig 2245 / Fernsprechamt 243 97 / Bon 8 Uhr abends: Schriftleitung 242 96. Anzeigen-Nachnahme: Expedition und Druckerei 242 97 / Bezugspreis monatlich 3,20 G. in Deutschland 3,70 G. in Deutschland 3,70 G. monatlich durch die Post 3,20 G. monatlich für Postumschlag 3,70 G. in Deutschland 4,40 G. in Deutschland 4,40 G. Abonnement: u. Fernschreibungsanträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

22. Jahrgang Montag, den 18. Mai 1931 Nummer 113

## Ergebnis der Kreisstaatswahlen:

# Sozialdemokratie gewinnt 3500 Stimmen

Katastrophaler Rückgang der Deutschenationalen — Nazis gewinnen auf ihre Kosten — Zentrum erleidet große Verluste

Bei den am Sonntag, dem 17. Mai, in den drei Landkreisen der Freien Stadt Danzig stattgefundenen Wahlen zu den Kreisstaatsparlamenten ist in den drei Kreisen zusammen folgendes Stimmenergebnis für die einzelnen Parteien erzielt worden:

**Sozialdemokraten** 19694 (Gegen Volkstagswahl 1930 + 3493); **Kommunisten** 6617 (- 1181); **Zentrum** 6148 (- 1621); **Deutschnationale** 6723 (- 3319 einschl. Fischerliste); **Nazis** 10950 (+ 2827); **Block der Sammlung** 4175 (- 3254); **Polen** 957 (- 125).

Ein Vergleich der einzelnen Ortsresultate beweist deutlich, daß die Sozialdemokratie den Kommunisten und — dem Zentrum einen erheblichen Anteil an Stimmen abgenommen hat. Demgegenüber zeigt sich im Bürgertum ein Weitergreifen des Zerlegungsprozesses, dessen Nutznießer die Nazis sind. Der Stimmenrückgang sowohl bei den Deutschenationalen wie bei dem Block der Sammlung ist erheblich größer als der Zuwachs der Nazis. Das beweist, daß viele der bisherigen Wähler dieser Parteien unwillig geworden sind. Sie haben sich zwar noch nicht entschließen können, zur Sozialdemokratie zu stoßen, sie haben aber vor allem kein Vertrauen zum Hakenkreuz gehabt, sondern ihr Wahlrecht lieber nicht ausgeübt. Der Anteil der beiden Linksparteien an der Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen ist erheblich gestiegen.

### Danziger Höhe

Gesamtergebnis

	Kreis-		Volkstags-	Volkstags-
	tag 1931	Stimmen	tag 1930	tag 1927
Sozialdemokraten	7652	8 (7)	5773	7223
Kommunisten	2028	2 (2)	2669	1771
Zentrum	3649	4 (5)	4467	4302
Deutschnationale	2767	3 (7)	4044	5077
Nazis	4524	5 (-)	3475	85
Sammlungsbloc	831	1 (2)	1346*	2398
Polen	957	1 (1)	1082	1106
Gesamtstimmen	22 408		24 277	22 833

\*) Im Block der Sammlung sind enthalten die Stimmen der Volksgemeinschaft, der Nationalliberalen, der Liberalen und der Blavierpartei; für 1927 ist die damals existierende Wirtschaftskräfte eingerechnet. Verschiebung des Endresultats möglich, da noch nicht ganz feststehend.

### Großes Werder

Gesamtergebnis

	Kreis-		Volkstags-	Volkstags-
	tag 1931	Stimmen	tag 1930	tag 1927
Sozialdemokraten	7056	9 (9)	6208	6544
Kommunisten	2517	3 (2)	2577	1635
Zentrum	1951	2 (3)	2530	2450
Deutschnationale	2220	3 (7)	3073	6639
Nazis	3836	4 (-)	2537	165
Sammlungsbloc	2141	3 (3)	3719*	2015
Gesamtstimmen	19 721		21 525	19 721

\*) Im Block der Sammlung sind enthalten die Stimmen der Volksgemeinschaft, der Nationalliberalen, der Liberalen und der Blavierpartei; für 1927 ist die damals existierende Wirtschaftskräfte eingerechnet. Verschiebung des Endresultats möglich. Wahrscheinlich Auszählungsfehler in Jungfer.

### Danziger Niederung

Gesamtergebnis

	Kreis-		Volkstags-	Volkstags-
	tag 1931	Stimmen	tag 1930	tag 1927
Sozialdemokraten	4936	7 (7)	4220	5197
Kommunisten	2072	3 (3)	2553	1259
Zentrum	548	1 (1)	772	581
Deutschnationale	1736	3 (7)	2081	3683
Nazis	2590	4 (-)	2111	31
Sammlungsbloc	1203	2 (1)	2364*	1461
Gesamtstimmen	13 135		15 241	14 173

\*) Im Block der Sammlung sind enthalten die Stimmen der Volksgemeinschaft, der Nationalliberalen, der Liberalen und der Blavierpartei; für 1927 ist die damals existierende Wirtschaftskräfte eingerechnet. Verschiebung des Endresultats möglich, da noch nicht ganz feststehend.

Eine Schlacht ist gewonnen. Der Kampf geht weiter. Nie haben Wahlen für die Kreisstage in der Stadt ein so hartes Interesse und so brennende Anteilnahme erregen können wie diesmal. Jeder Mensch, auch der politisch unerfahrenste, fühlte instinktiv, daß es bei diesen Wahlen nicht allein darum ging, wie in Zukunft die Parteien in den Kreisparlamenten vertreten sein werden, sondern mindestens ebenso sehr um die Feststellung der psychologischen Auswirkungen der Ziehungs-Regierung auf die Bevölkerung. Deshalb wurde ein Wahlkampf geführt, der in der Intensität und in den Bemühungen der Parteien um die Stimmen der Landbevölkerung das bisher übliche bei weitem übertraf.

Für die Regierungsparteien war die Wahl eine Prüfung dafür, wie das Land, dem der Nazi-Senat angeblich eine besondere Fürsorge angedeihen läßt, den jetzigen Kurs bewertet. Die Rot der Landwirtschaft war die händige Phrase, mit der Herr Ziehm arbeitete, sie war sein Morgen- und sein Nachtgebet und der Inhalt seiner offiziellen in-nerpolitischen Redereien. Herr Ziehm und mit ihm der ganze Senat wollten diese „Rot der Landwirtschaft“ mit harter Hand und großem Mund heben. Es wurden Maßnahmen ergriffen, die dem landwirtschaftlichen Besitz die Situation dadurch erleichtern sollten, daß der ausgepörrichte Landarbeiter die Kosten zu tragen hat. Die Regierungsparteien hatten vermutlich damit gerechnet, daß die Besitzer sich für diese „Heldentat“ dankbar erweisen würden und Herrn Ziehm, der ja auch das Ressort Landwirtschaft verwaltet, ihre Stimmen zu Haufen geben würden. Diese Rechnung war falsch, bescheiden falsch. Die Regierungsparteien haben sich zwischen zwei Stühle gesetzt. Selbst die Besitzer wandten sich von einer Regierung, die ihr alle Versprechungen gemacht hatte. Besonders katastrophal ist das Ergebnis für Herrn Ziehm persönlich, der seine Politik unter dem Gesichtswinkel wogender Getreidfelder und der härtesten Ausbeutung der Landarbeiter zu machen beliebte. Die Hauptquellen seiner Partei lagen immer auf dem Lande. Sie sind jetzt nahezu verfiel. Um ein Drittel, um 3319 Stimmen, sind ihre Wähler zukunftsgekrümmt. Die Besitzer haben es zum größten Teil vorgezogen, ihr Vertrauen den Nazis zu schenken, bei denen die brutalen Methoden der Reaktion noch kampfwilliger zum Ausdruck kommen als bei den Deutschenationalen.

Die Schwegmänner verloren 3319 Stimmen, die Nazis gewannen davon 2827. Rechnet man hinzu, daß auch der Block der nationalen Sammlung gegenüber der Volkstagswahl entscheidende Verluste erlitten hat — 3254 Stimmen,

fast die Hälfte der Stimmen überhaupt — so ist der Zuwachs bei den Nazis verhältnismäßig gering. Sie haben nur einen Teil der bürgerlichen Stimmen auffangen können. Es ist aber auch möglich, daß sie einen erheblichen Prozentsatz der bei der Volkstagswahl ergaunerten Arbeiterstimmen abgegeben mußten und daß sie von den den bürgerlichen Parteien verlorengegangenen Stimmen etwas mehr ergattern konnten. Das läßt sich leider nicht überprüfen. Man kann hier nur vermuten. Es sei dem aber, wie ihm wolle, diese Wahl ist für die Nazis alles andere als angenehm. Diese „Arbeiterpartei“ hat als Arbeiterpartei einen völligen Bankrott gemacht. Die Landarbeiter haben ihr ihre Stimmen verkauft, was schon an sich eine Pleite ist. Dadurch aber, daß die reaktionären Besitzer den Hakenkreuzlern ihr Vertrauen schenkten, dadurch haben die Nazis für die Arbeiterschaft des Landes und der Stadt endgültig dokumentiert, daß sie die reaktionärste Partei gegen die Arbeiterschaft ist. An dieser Tatsache läßt sich nicht rütteln.

Ein besonderes Merkmal der Wahl ist, daß auch das Zentrum, dessen Sturm sich bisher immer mehr übertriebener Günst als irdischer Ermöglicher erfremte konnte, einen großen Verlust einleiden mußte. 1821 Wähler haben sich nicht mehr davon überzeugen lassen, daß die Vertreibung auf ein Jenseits alle von der Nazi-Regierung unter entscheidender Mitwirkung des Zentrums erlassenen Unterdrückungs-gesetze besser ertragen ließen. Sie machten einfach nicht mehr mit. Es ist ein Einbruch in die Zentrumskrone, der die verantwortlichen Herren sicher ziemlich nachdenklich stimmen wird. Die Zentrumsarbeiter des Landes — und wieviel mehr noch in der Stadt — haben erkannt, daß das Zentrumskreuz sich dann unter keinen Umständen mehr ertragen läßt, wenn daraus ein Hakenkreuz wird. Einen bezeichnenden Verlust haben auch die Kommunisten erlitten. 1181 Wähler haben eingesehen, daß sich mit „revolutionären“ Redensarten keine Politik machen läßt. Sie haben die Pöbeleien gegen die Sozialdemokraten endlich satt, sie haben eingesehen, daß es nur eine Partei der werktätigen Bevölkerung gibt, die die Macht hat, die Verhältnisse zu ändern, das ist die Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie hat bei diesen Wahlen im Vergleich zu den Volkstagswahlen von 1930 und auch zu den Kreiswahlen im Jahre 1927 einen großen Erfolg davongetragen. Fast 3500 Wähler hat sie neu gewonnen können. Sie hat den härtesten Zuwachs zu verzeichnen. Wenn sie auch infolge eines unglücklichen Mandat-Errechnungssystems anschließend nur einen Sitz gewinnen wird — in der Niederung fehlen für ein

weiteres Mandat 41 Stimmen!! — so ist doch ein schöner Erfolg erzielt worden. 3500 Stimmen mehr — und das trotz der Hege aller bürgerlichen Parteien und der Kommunisten — da muß auch der verboshrieste Bürger einsehen, daß der Siegeszug des sozialistischen Gedankens, wenn auch hin und wieder einmal Schuppen eintreten, sich auf die Dauer nicht aufhalten läßt.

Ganz besonders gut haben die Gemeinden gewählt, die die Segnungen der Nazis in unmittelbarer Nähe erlebt haben. Odra, die „rote Hochburg“, hat für die SPD. 2736 Stimmen abgegeben. Ein Zuwachs von 601. Die Nazis dagegen, die Odra erobern wollten, haben eine erhebliche Schlappe erlitten. Sie sind von 603 auf 452 Stimmen zurückgegangen. In Gmants hatte die SPD. einen Zuwachs von 100 Prozent. Man kann leider hier nicht alle Gemeinden nennen, die ihrem Willen zur Wenderung der augenblicklich im Freistaat herrschenden Zustände durch die Abgabe sozialdemokratischer Stimmzettel beifanden. Noch viele Ortsgruppen in allen drei Kreisen haben ihre sozialdemokratische Anhängerschaft erheblich vergrößern können. Jeder Funktionär der Partei, jedes Mitglied hat sich in den Dienst des sozialistischen Gedankens gestellt und mit Opfermut und Hingabe ihre Arbeit für die Partei verrichtet. Ganz besonders hervorzuheben hat sich der Arbeiter-Schuhbund. Mit Begeisterung sind für die Ziele der Partei einsehend, sind die Arbeiter-Schuhbündler Tag für Tag aufs Land hinausgezogen, haben die inoffizielle Bevölkerung vor dem Terror der Nazis geschützt und haben dafür Sorge getragen, daß die Idee des Sozialismus in den Hirnen und Herzen der Landarbeiter eine weitere Vertiefung und Verbreiterung erfahren konnte. Ihrer Opferfreudigkeit ist es mit in erster Linie zu verdanken, daß die Sache der organisierten Arbeiterschaft wieder ein Stück weiter gekommen ist. Die Kreisstaatswahlen haben im Jahre 1927 den Ruf nach links herbeigeführt. Die neuen Kreisstaatswahlen werden dieselbe Wirkung haben. Das Land hat sich in überwiegendem Maße für die Sozialdemokratie entschieden. Fast 20000 Menschen haben befunden, daß die Sozialdemokratie die Partei ist, die den Weg aus Rot und Elend weisen kann. Auf die Stadt wird diese Wahl, wenn es noch nötig sein sollte, eine aufrüttelnde Wirkung haben. Die Arbeitnehmerschaft in der Stadt wird, sobald die Zeit dazu gekommen ist, dem Beispiel des Landes folgen und gemeinsam, in enger Verbindung zwischen Stadt und Land, wird dann der Sieg erkämpft werden. Der Sieg der kämpfenden Massen über die Reaktion!

Ohra, die rote Hochburg

700 Ratsstimmen liegen nur 200 Reichsstimmen gegenüber

Ohra ist auch bei der gestrigen Wahl seiner alten Kraft noch geblieben. Es hat überwiegend rot gewählt...

Auch die Nazis haben in Ohra einen erfreulichen Rückgang an Stimmen aufzuweisen. Ihre Stimmenzahl sank von 603 auf 452.

Das Bekanntwerden des Wahlergebnisses löste in Ohra großen Jubel aus. Vor dem Rathaus und vor dem Hauptquartier der Sozialdemokratie fand sich eine große Menschenmenge ein...

Einzelresultate Danziger Höhe

Die in Klammern gesetzten Zahlen sind die Ergebnisse der Volkstagswahl 1930

- Frank: Soz. 532 (350); Kom. 361 (383); Zentr. 167 (284); Dtnatl. 136 (206); Nazis 486 (207); Bloc 78 (157); Polen 43 (51).

- Soz. 85 (59); Kom. 39 (56); Zentr. 12 (22); Dtnatl. 32 (16); Nazis 18 (40); Bloc 1 (6); Polen 4 (2).

Einzelresultate Danziger Niederung

Die in Klammern gesetzten Zahlen sind die Ergebnisse der Volkstagswahl 1930

- Eintracht: Soz. 293 (191); Kom. 416 (411); Zentr. 8 (18); Dtnatl. 43 (104); Nazis 285 (108); Bloc 132 (286); Polen - (-).

Einzelresultate Großes Werder

Die in Klammern gesetzten Zahlen sind die Ergebnisse der Volkstagswahl 1930

- Recht: Soz. 525 (509); Kom. 110 (104); Zentr. 245 (304); Dtnatl. 156 (211); Nazis 342 (248); Bloc 11 (52).

Labelopp:

Soz. 189 (164); Kom. 8 (10); Zentr. 29 (47); Dtnatl. 19 (27); Nazis 63 (30); Bloc 45 (74).

Fürstentwerber:

Soz. 117 (68); Kom. 18 (29); Zentr. 83 (131); Dtnatl. 34 (48); Nazis 24 (20); Bloc 28 (22).

Gr.-Lichtena:

Soz. 182 (129); Kom. 33 (43); Zentr. 56 (79); Dtnatl. 72 (72); Nazis 37 (26); Bloc 17 (35).

Raitshof:

Soz. 176 (161); Kom. 155 (147); Zentr. 86 (107); Dtnatl. 22 (56); Nazis 121 (158); Bloc 37 (56).

Seeyer:

Soz. 172 (192); Kom. 12 (28); Zentr. - (-); Dtnatl. 19 (26); Nazis 61 (50); Bloc 17 (42).

Marienau:

Soz. 163 (149); Kom. 42 (43); Zentr. 36 (42); Dtnatl. 66 (77); Nazis 40 (20); Bloc 14 (20).

Petershagen:

Soz. 140 (108); Kom. 15 (28); Zentr. 14 (21); Dtnatl. 39 (44); Nazis 64 (26); Bloc 22 (26).

Schönhof:

Soz. 127 (117); Kom. 8 (8); Zentr. 20 (26); Dtnatl. 9 (18); Nazis 23 (10); Bloc 10 (14).

Liegenhagen:

Soz. 97 (76); Kom. 22 (16); Zentr. 60 (92); Dtnatl. 57 (66); Nazis 30 (9); Bloc 32 (45).

Liege:

Soz. 88 (58); Kom. 7 (18); Zentr. 2 (2); Dtnatl. 64 (66); Nazis 21 (32); Bloc 6 (16).

Simonsdorf:

Soz. 79 (92); Kom. 18 (22); Zentr. 14 (13); Dtnatl. 13 (18); Nazis 48 (45); Bloc 5 (16).

Drumau:

Soz. 81 (59); Kom. 185 (213); Zentr. 5 (11); Dtnatl. 22 (24); Nazis 42 (32); Bloc 41 (62).

Gr.-Rausdorf:

Soz. 112 (112); Kom. 5 (4); Dtnatl. 39 (31); Nazis 11 (18); Bloc 11 (34).

Gr.-Lehmig:

Soz. 119 (102); Kom. 10 (7); Zentr. 14 (26); Dtnatl. 30 (32); Nazis 26 (27).

Hörstebusch:

Soz. 87 (60); Kom. 1 (-); Dtnatl. 7 (23); Nazis 19 (23); Bloc 7 (27).

Halenborn:

Soz. 125 (103); Kom. 10 (10); Dtnatl. 1 (mit Fischer 37); Nazis 32 (15); Bloc 19.

Lannsee:

Soz. 81 (76); Kom. 71 (70); Zentr. 13 (9); Dtnatl. 16 (24); Nazis 36 (29).

Jungfer:

Soz. 140 (109); Kom. 171 (185); Dtnatl. 18 (29); Nazis 24 (11); Bloc 113 (194).

Liegnau:

Soz. 42 (30); Kom. 184 (180); Zentr. 91 (92); Dtnatl. 49 (92); Nazis 50 (23); Bloc 26 (27).

Die gewählten Kandidaten der S.P.D.

Im Kreise Werder:

Kruppe, Johannes, Reichstagsabgeordneter, Liegenhoff; Zwirgmann, Bernhard, Landarbeiter, Jürgang; Preis...

Im Kreise Höhe:

Büll, Arthur, Gewerkschaftsangehelliger, Ohra, Ostbahn 2; Kaiser, Wilhelm, Schmied, Brenau; Bad, Gottfried, Mas...

Im Kreise Niederung:

Klingenberg, Gustav, Lehrer, Gr.-Lehmendorf; Reibberg, Karl, Gewerkschaftsangehelliger, Behtleben; Paus, Dora, Ehe...

Landtagswahl in Oldenburg

Sozialdemokraten und Nazis gewinnen - Sozialdemo-

In einem ungewöhnlich heftigen Wahlkampf wurde am Sonntag im Freistaat Oldenburg die Wahl des Landtags durchgeführt. Sie ist im ganzen Lande ruhig verlaufen.

Sozialdemokraten: 57.596 (Reichstag 1930: 65.847, Landtag 1928: 66.643) Mandate 11 (15), Staatspartei: 8983, Reichstag 1930: 13.607, Landtag 1928: 24.746, 1 Mandat (5); Nazis: 101.490, Reichstag 1930: 76.210, Landtag 1928: 17.444 Mandate 19 (3); Kommunisten: 19.389, Reichstag 1930: 13.965, Landtag 1928: 8.880, Mandate 3 (1); Volkspartei: 57.98, Reichstag 1930: 13.224; Deutschnationale: 13.329, Reichstag 1930: 14.206, Landtag 1928: Volkspartei und Deutschnationale zusammen 41.213 Mandate; Volkspartei 1 Mandat (10), Deutschnationale 2; Wirtschaftspartei: 4908, Reichstag 1930: 10.027, Landtag 1928: 11.747, Mandate 0 (2); Landvolk: 5427, Reichstag 1930: 12.749, Landtag 1928: 19.432, Mandate: 1 (4); Zentrum: 46.245, Reichstag 1930: 47.729, Landtag 1928: 39.670, Mandate: 9 (9).

Dieses Ergebnis ergibt sich, daß Nationalsozialisten und Kommunisten im Verhältnis zur Reichstagswahl 1930 noch einen Stimmenzuwachs erzielten. Dagegen wurden im November 1930 erst noch im Lande Oldenburg Stadtratswahlen durchgeführt. Vergleiche damit zeigen, daß in allen größeren Städten, wie Oldenburg, Delmenhorst, Barel und Nörtingen die Sozialdemokratie die im November erzielten Stimmenverhältnisse wieder oder zum Teil anspulte.

Die Nazis, die ihre größten Chancen zum Wahlsieg nach Oldenburg suchten, boten ein größeres Ergebnis getreuher.

Der Brief, der Glück machte

Von Adolf Schöpfer.

Ich wollte, ich könnte es wieder gutmachen. Hätte die Neumannsfrau aus dem Kontor gesagt, der Ellen verzeihendes geschwiegen hätte, was sie bei ihrem Umzug aus dem alten Zimmer nicht mitnehmen wollte, weil die alte Frau ihr beim Aufräumen und Packen geholfen hätte...

bedürftigen Zusammenhang werden, aber schließlich hatte er ja nichts weiter gesagt. Vielleicht war ihr Plan also doch nicht so kühn, wie er ihnen jetzt hinterher erschien. Fred sah am nächsten Morgen die Post durch, aber es war nur Schweigschmerz. Gut, er hatte gestern Abend nachgegeben, jetzt müßte die beiden anderen nachgeben. Er fuhr jetzt zu Ellen. - Er trat ja gerade beim Aufbruch und fand sie ganz verärgert über sein Kommen. Warum war er gekommen? Hatte er den Brief gar nicht bekommen? Und so kam alles herauf, was er am Abend vorher mit unbedenklich gesagt hatte. Aber der Brief! Wenn da den Brief erhalten hätte! Sagte sie einmal über das andere unter Tränen, welches Glück, daß du ihn nicht bekommen hast!...

# So wurde in den einzelnen Orten gewählt

### Das Ergebnis der Kreistagswahlen

Die Einzelresultate Großes Werder		Stimmbezirke		Sozialdemokraten	Kommunisten	Zentrum	Republikaner	Nat.-Soz.	Polen	Land- und Nat. Sammlung	Wahl-Verhältnis
Altebohle, Weiershagen, Vogtei	7	17	—	32	56	27	—	—	—	—	—
Altenua	17	5	4	23	14	7	—	—	—	—	—
Altenhof	17	5	4	23	14	7	—	—	—	—	—
Altminnberg	23	21	12	9	73	3	—	—	—	—	—
Alteichfel	5	39	13	8	30	3	—	—	—	—	—
Barenhof	21	59	36	21	35	1	—	—	—	—	—
Barenhof, Bierjehnduben	25	2	13	23	21	53	—	—	—	—	—
Barmbe	31	—	11	—	6	37	—	—	—	—	—
Bieserfelde	49	18	6	12	18	11	—	—	—	—	—
Blumstein	11	29	1	4	13	7	—	—	—	—	—
Brojad	59	8	7	6	15	4	—	—	—	—	—
Bräse	77	—	2	12	25	5	—	—	—	—	—
Brunau	81	185	5	22	42	41	—	—	—	—	—
Damerau	25	56	22	9	23	3	—	—	—	—	—
Dammfelde	8	7	—	3	22	14	—	—	—	—	—
Edwalbe	93	15	24	7	25	4	—	—	—	—	—
Einlage	57	32	—	17	22	47	—	—	—	—	—
Fürstenua	105	—	—	57	6	57	—	—	—	—	—
Fürstenerwerder	117	18	83	31	24	28	—	—	—	—	—
Gnoja	73	3	27	8	19	3	—	—	—	—	—
Grenzdorf A	21	25	—	—	26	73	—	—	—	—	—
Grenzdorf B	44	31	—	29	43	44	—	—	—	—	—
Groß-Dejewitz	119	10	14	30	26	—	—	—	—	—	—
Groß-Lichtenau	182	33	56	72	37	—	—	—	—	—	—
Groß-Montau	30	34	19	—	47	6	—	—	—	—	—
Groß-Musdorf	112	5	—	39	11	11	—	—	—	—	—
Halsstadt, Wiedau	9	11	5	15	29	11	—	—	—	—	—
Hendubben	39	2	2	23	17	20	—	—	—	—	—
Holm	33	14	—	12	48	3	—	—	—	—	—
Horstebusch I, Horstebusch	87	1	—	7	19	7	—	—	—	—	—
Horstebusch II, Wolfsdorf	78	5	—	19	38	13	—	—	—	—	—
Horstebusch III, Hatendorf	125	10	—	1	32	19	—	—	—	—	—
Jungau	39	—	1	8	6	—	—	—	—	—	—
Jantendorf	37	42	—	2	15	—	—	—	—	—	—
Jungfer, Reilau	150	171	—	18	24	113	—	—	—	—	—
Kaltberberge, Scharpan, Rüd- werder, Reyswalde	14	55	—	19	46	26	—	—	—	—	—
Kalshof	176	155	86	22	121	37	—	—	—	—	—
Kamnick, Herrenhofen	20	17	—	22	—	—	—	—	—	—	—
Klein-Dejewitz	10	7	3	7	10	4	—	—	—	—	—
Klein-Lichtenau	86	1	15	68	14	8	—	—	—	—	—
Klein-Musdorf	63	—	4	10	15	21	—	—	—	—	—
Klein-Musdorferweiden	—	3	—	—	5	25	—	—	—	—	—
Klein-Montau	48	25	27	2	22	29	—	—	—	—	—
Krebsfelde	23	65	—	11	28	40	—	—	—	—	—
Kunzenhof	17	22	84	6	80	24	—	—	—	—	—
Ladenhof	81	50	—	33	27	45	—	—	—	—	—
Ladenhof	189	8	29	19	63	45	—	—	—	—	—
Leske	21	15	3	12	25	7	—	—	—	—	—
Liesau	42	184	91	49	50	26	—	—	—	—	—
Lindenua	113	4	2	36	14	1	—	—	—	—	—
Lupushof	48	6	4	30	9	35	—	—	—	—	—
Marienau	163	42	36	65	40	14	—	—	—	—	—
Mielena	10	49	65	45	19	6	—	—	—	—	—
Miesau	62	27	1	26	21	5	—	—	—	—	—
Musdorf	46	1	8	47	27	12	—	—	—	—	—
Neufisch	140	28	26	26	39	6	—	—	—	—	—
Neulandshof	13	10	—	1	12	17	—	—	—	—	—
Neumünsterberg	84	6	19	18	100	63	—	—	—	—	—
Neusiedelwald	44	2	11	6	36	98	—	—	—	—	—
Neuteich	528	110	245	156	342	11	—	—	—	—	—
Neuteichhinterfeld	8	20	—	11	37	3	—	—	—	—	—
Neuteichwalde, Piesendorf	64	9	19	9	36	33	—	—	—	—	—
Neuteichsdorf	90	8	11	7	31	17	—	—	—	—	—
Niedau	26	13	—	17	8	18	—	—	—	—	—
Orloff	57	15	10	16	15	12	—	—	—	—	—
Orlofffelde	47	4	11	16	26	7	—	—	—	—	—
Palichan	63	15	25	27	68	—	—	—	—	—	—
Parichan	36	23	8	2	17	10	—	—	—	—	—
Petershofen	140	15	14	32	64	22	—	—	—	—	—
Piedel	89	3	186	4	26	14	—	—	—	—	—
Platenhof	34	3	3	29	37	87	—	—	—	—	—
Pordenau	45	6	2	23	6	3	—	—	—	—	—
Prangenau	18	29	6	8	10	18	—	—	—	—	—
Reimerswalde	5	13	1	19	16	44	—	—	—	—	—
Reinland, Pleberdorf	29	—	—	18	27	12	—	—	—	—	—
Rosenort	23	2	—	45	12	25	—	—	—	—	—
Rüdenau	35	12	4	37	15	12	—	—	—	—	—
Schadwalde	70	5	4	17	34	5	—	—	—	—	—
Schönan	1	44	10	—	19	42	—	—	—	—	—
Schöneberg	409	76	115	16	131	80	—	—	—	—	—
Schönhorst	127	7	20	9	25	10	—	—	—	—	—
Schönsee, Neuhuben	127	14	19	32	46	50	—	—	—	—	—
Schlangenhafen	1	—	—	4	12	32	—	—	—	—	—
Simonsdorf	79	18	14	13	48	5	—	—	—	—	—
Stadtfelde	10	—	—	—	15	21	—	—	—	—	—
Stobbenhof	49	89	18	2	22	8	—	—	—	—	—
Stuba	77	7	—	25	19	20	—	—	—	—	—
Tannsee	81	71	13	16	36	3	—	—	—	—	—
Tiege	88	7	—	64	21	6	—	—	—	—	—
Tiegenhofen	99	22	60	57	30	32	—	—	—	—	—
Tiegenhof	497	19	174	173	332	172	—	—	—	—	—
Tiegenort	29	11	7	66	79	—	—	—	—	—	—
Trahan	103	—	3	12	17	—	—	—	—	—	—
Tragheim	44	6	5	15	16	—	—	—	—	—	—
Trampennau	7	17	4	17	28	6	—	—	—	—	—
Trappenhof	39	4	2	6	12	1	—	—	—	—	—
Waldhof	15	4	—	7	10	27	—	—	—	—	—
Wornau	11	44	10	1	23	62	—	—	—	—	—
Wernsdorf	70	27	52	17	20	26	—	—	—	—	—
Weyer	172	12	—	19	61	17	—	—	—	—	—
Weyersanderampfen	64	22	—	37	80	27	—	—	—	—	—

blutend nieder. Er mußte zur Unfallwache gebracht werden, wo ein Arzt zur Stelle war, der sofort seine Überführung in das nächste Krankenhaus anordnete. Er hat eine Gehirnerschütterung, schwere Verletzungen an beiden Augen und an der Nase davongetragen. Sein Zustand ist bedenklich. Er ist polnischer Staatsbürger.

## Die Einzelresultate Danziger Höhe

Die Einzelresultate Danziger Höhe		Stimmbezirke		Sozialdemokraten	Kommunisten	Zentrum	Republikaner	Nat.-Soz.	Polen	Land- und Nat. Sammlung	Wahl-Verhältnis
Altdorf	3	—	—	10	9	—	—	—	—	—	—
Babant	57	2	53	—	12	—	—	—	—	—	—
Barthan	32	2	30	41	13	—	—	—	—	—	—
Barenhütte	2	2	—	40	83	—	—	—	—	—	—
Bötkau	169	—	126	36	56	2	29	—	—	—	—
Böhndorf	18	—	—	29	22	—	—	—	—	—	—
Borgfeld	6	27	5	13	76	—	—	—	—	—	—
Braunsdorf	36	—	2	34	58	—	—	—	—	—	—
Brentau	268	31	260	13	159	17	14	—	—	—	—
Brieschau	42	42	53	23	86	—	—	—	—	—	—
Blerbruch	18	—	—	38	37	—	—	—	—	—	—
Emaus	440	214	267	90	75	41	32	—	—	—	—
Gischnau	95	39	13	32	18	—	—	—	—	—	—
Glasberg	5	4	38	5	55	2	—	—	—	—	—
Goldkrug	4	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—
Golmtau	105	—	—	78	81	7	13	—	—	—	—
Grenzader	1	—	—	9	50	—	—	—	—	—	—
Grenzdorf	22	—	6	26	47	—	—	—	—	—	—
Gr.-Baglau	35	—	4	33	11	—	—	—	—	—	—
Gr.-Trampfen	13	2	40	65	1	2	96	—	—	—	—
Gutshäuser	56	4	17	66	49	11	4	—	—	—	—
Hohenstein	115	1	117	112	96	8	16	—	—	—	—
Jenkau	32	4	30	41	13	—	—	—	—	—	—
Jetau	64	18	2	53	14	1	—	—	—	—	—
Kelpin	7	—	12	9	87	—	—	—	—	—	—
Kahle	4	—	3	24	45	—	—	—	—	—	—
Kadon	34	—	40	50	36	6	15	—	—	—	—
Klanau	—	—	3	58	111	2	—	—	—	—	—
Kl.-Trampfen	24	—	2	22	29	3	—	—	—	—	—
Kleinpin	40	—	22	11	51	—	—	—	—	—	—
Kleishan	59	2	19	35	3	3	30	—	—	—	—
Krohling	100	20	24	17	—	—	—	—	—	—	—
Kronau	14	9	15	21	14	—	—	—	—	—	—
Kamenstein	24	—	39	33	25	23	159	—	—	—	—
Kangenau	132	33	241	50	39	—	—	—	—	—	—
Köblau	215	60	29	32	70	2	7	—	—	—	—
Maidschnen	—	—	—	48	1	—	—	—	—	—	—
Mariensee	50	1	8	24	66	12	1	—	—	—	—
Marschau											

### Seht stud sie wieder gute Freunde

Senator Dr. Hoppenrath als Kläger

Gegen den Kollassistenten Arthur Dahms aus Wlattenhof sollte am Sonnabend vor dem Erweiterten Schöffengericht wegen Beleidigung verhandelt werden. Als Nebenkläger war erschienen Senator Hoppenrath. Er hatte die Klage gegen Dahms eingeleitet, an einer Bekräftigung des Kollassistenten läge ihm nichts, erklärte der Senator vorweg, es läge ihm nur daran, die Sache klarzustellen. Denn: der Kollassistent Dahms ist Nazi und als die Parteien in den Wahlkampf gingen, da betätigte sich Dahms ebenfalls politisch, er war Nazi und quasselte in dieser und jener Versammlung auf dem Lande.

Nun galt es vor allen Dingen, die Pgs. herauszustreichen und alle übrigen Parteimänner anzuschwärzen. Dem jetzigen Senator Hoppenrath sagten die Nazis nach, er hätte ja bei der Finanzierung des Binau-Projektes gut seine 80 000 bis 40 000 Gulden in die eigene Tasche gesteckt. — Folgerung: und von solch einem wollt ihr euch nun regieren lassen? Nein, Greiser muß es sein und der weitestgehenden unbekanntes Kalische. Nun stimmt das aber nicht, was die Nazis dem Senator Hoppenrath nachsagen. Gemeinsam mit Vertretern der Sozialdemokratie ist er fernezeit bei der Bank von Danzig vorstellig geworden, die Bank von Danzig übernahm es dann mit anderen Danziger Banken, die Finanzierung des Projektes sicherzustellen. So lag die Sache, dennoch wurde von den Nazis acquiesziert und Dahms wurde als Breitreter dieses Gerüchtes erwählt.

Da eine Hand jest die andere wäscht, so war den Stiller-männern diese Sache jest höchst unangenehm, darum erklärte der Angeklagte Kollassistent noch vor Eintritt in die Verhandlung, daß er sich inzwischen habe überzeugen müssen — durch Nachforschungen und Vergleichen — er sei also vollkommen überzeugt, daß der Senator nichts verdient habe an dem Binau-Projekt, es läge ihm leid, etwas davon genauacht zu haben. Und so einigte man sich denn. Der Nebenkläger zog die Klage zurück, der Angeklagte übernahm die Kosten des Verfahrens und verpflichtete sich, 25 Gulden Kasse an die Kasse des Vereins der Kriegsbekämpften zu zahlen. Mit einem Handschlag schieden Beleidigter und Beleidigter voneinander in der allerhöchsten Harmlos-leit.

### Krank und arbeitslos

Eine Beratungsgabriet

Der 30 Jahre alte Kaufmann Anton H. aus Oliva ist schon seit längerer Zeit arbeitslos und schwer nervenkrank. Freitag, in den späten Abendstunden, geriet er in einen Erregungszustand, wobei er die Küchenrichtung und mehrere Scheiben zertrümmerte. H. sah sich dabei eine schwere Sehnenverletzung des rechten Unterarms an sowie Verletzungen des linken Handgelenks und leichere Verletzungen an beiden Unterschenkeln zu. Der Unglückliche mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

### Bestätigung einer politischen Zeitung

Im Wege des objektiven Verfahrens wurde in einer Verhandlung des Schöffengerichts eine Nummer der in Warschau erscheinenden „Gazeta Polska“ eingezogen. In dieser Zeitung war nämlich am 18. April ein Aufruf an die Warschauer akademische Jugend erschienen. Die Studenten wurden zu einer großen Demonstration aufgerufen: „Der Fall Gengorri, der Fall Jerant wurde behandelt, von freigeistlichen Methoden der Danziger Polizei war die Rede und das Ganze ästhetisch darin, daß eine energiegeladene Aktion gegen Danzig gefordert wurde. Der Senat stellte Strafantrag gegen die Zeitung. Auf richterlichen Befehl sollen alle in Danzig noch vorhandenen Nummern der „Gazeta Polska“ vom 18. April eingezogen und vernichtet werden, die Kosten trägt die Staatskasse.

### Steuerbücher und Sozialversicherungen sollten vernichtet werden

Brandstiftung im Stempelamt Stadtbereich

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag gegen 2 Uhr ist ein Unbekannter in das Stempelamt Stadtbereich eingedrungen und hat verfaßt, die Steuerbücher und Sozialversicherungen der Arbeitslosen anzuzünden. Von dem Räuber des in der Nähe gelegenen Fußparkes wurde das Feuer durch den starken Rauch erloscht, worauf sofort die Feuerwehr alarmiert wurde. Sie konnte den Brand im Glatzen vernichten.

Andern. Der Fußboden war jedoch bereits angebrannt und ein Teil der Karten angezogen.

Von dem Täter sind bisher lediglich Fußspuren festgestellt. Sie lassen darauf schließen, daß er von der Hofseite aus in das kleine Holzhaus, das neben dem Fußpark und gegenüber der katholischen Kirche liegt, eingedrungen ist. Der Eindringling hat ein Fenster eingeschlagen, das Fenster dann geöffnet und ist in den Raum eingedrungen. Darin sind die Steuerbücher und Sozialversicherungen der Arbeitslosen aus den Regalen gerissen, vor den Ofen angehoben und angezündet worden. Von den 1900 Sozialversicherungen sind etwa 50 vernichtet, der Rest teilweise angezogen.

Warnung das gefällig, die Kartofel, die Ausschlag über die Dauer der Arbeitslosigkeit gibt, sich auf dem Landesarbeitsamt befindet. Was zu der Tat veranlaßt, ist also nicht ganz klar. Fast man den Täter, der einen Helfer gehabt hat, wird er wegen vorläufiger Brandstiftung unter Anklage gestellt. Die Kriminalpolizei ist damit beschäftigt, die Tat aufzuklären.

### „Politisches Rotwutium“

Was alles darunter zu verstehen ist

Das Zentrumblatt, die „Danziger Landeszeitung“, beteiligt sich mit christlicher Nächstenliebe an der eifrigen Hege gegen den Arbeiterführer, zu der die Polizei das Material liefert. Unter der Überschrift „Politisches Rotwutium“ veröffentlicht sie am Sonnabend eine Reihe von Polizeiberichten über juchend wichtige Dinge wie z. B. daß irgend jemand sein Hofentzug einem Schuppenschinder überlassen mußte (wenn's ungeschick ist, gibt es keinen Polizeibericht), daß eine Frau geschimpft habe, daß ein Nazi ein paar ins Genid bekam usw. usw. Zum Schluss wird das „politische Rotwutium“ mit folgender Notiz getönt:

„Gestern gegen 10 Uhr 30 Minuten wollte der Schneider Alois K. mit seinem Fahrrad von der Hauptstraße in Ubra in die Buchmacherstraße einbiegen. Im plötzlichen Augenblick überholte ein Motorrad PK. 51140 ein Pferdewagen. Da die Sicht durch das Pferdewagen genaugenommen war, kam es zu einem Zusammenstoß. Das Fahrrad wurde stark verbogen, das Motorrad blieb unbeschädigt. K. erhielt eine starke Verletzung am linken Arm. Ein Arzt ordnete die Einlieferung ins Städtische Krankenhaus an.“

Wer mag an diesem bedauerlichen Vorfall wohl Schuld haben? Die „Landeszeitung“ läßt durch ihre Überschrift keinen Zweifel daran, daß der Schuppenschinder dafür ebenso wie für einen Verkehrsunsfall verantwortlich zu machen sei. Ja, ja, nun braucht man sich nicht mehr zu wundern, wie Nachrichten bürgerlicher Blätter über Schuppenschinder-Notizen entstehen...

### Schiffsverlechte im Danziger Hafen

Einige am 17. Mai: Der Fischer P. „Jbis“ (336) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (347) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (358) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (369) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (380) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (391) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (402) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (413) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (424) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (435) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (446) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (457) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (468) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (479) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (490) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (501) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (512) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (523) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (534) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (545) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (556) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (567) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (578) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (589) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (600) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (611) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (622) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (633) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (644) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (655) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (666) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (677) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (688) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (699) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (710) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (721) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (732) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (743) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (754) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (765) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (776) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (787) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (798) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (809) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (820) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (831) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (842) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (853) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (864) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (875) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (886) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (897) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (908) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (919) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (930) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (941) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (952) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (963) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (974) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (985) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (996) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1007) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1018) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1029) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1040) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1051) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1062) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1073) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1084) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1095) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1106) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1117) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1128) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1139) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1150) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1161) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1172) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1183) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1194) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1205) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1216) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1227) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1238) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1249) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1260) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1271) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1282) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1293) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1304) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1315) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1326) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1337) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1348) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1359) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1370) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1381) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1392) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1403) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1414) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1425) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1436) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1447) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1458) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1469) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1480) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1491) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1502) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1513) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1524) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1535) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1546) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1557) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1568) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1579) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1590) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1601) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1612) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1623) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1634) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1645) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1656) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1667) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1678) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1689) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1700) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1711) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1722) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1733) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1744) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1755) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1766) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1777) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1788) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1799) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1810) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1821) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1832) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1843) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1854) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1865) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1876) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1887) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1898) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1909) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1920) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1931) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1942) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1953) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1964) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1975) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1986) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (1997) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2008) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2019) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2030) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2041) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2052) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2063) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2074) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2085) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2096) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2107) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2118) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2129) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2140) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2151) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2162) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2173) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2184) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2195) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2206) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2217) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2228) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2239) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2250) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2261) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2272) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2283) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2294) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2305) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2316) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2327) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2338) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2349) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2360) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2371) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2382) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2393) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2404) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2415) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2426) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2437) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2448) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2459) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2470) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2481) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2492) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2503) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2514) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2525) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2536) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2547) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2558) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2569) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2580) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2591) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2602) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2613) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2624) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2635) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2646) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2657) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2668) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2679) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2690) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2701) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2712) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2723) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2734) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2745) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2756) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2767) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2778) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2789) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2800) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2811) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2822) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2833) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2844) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2855) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2866) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2877) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2888) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2899) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2910) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2921) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2932) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2943) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2954) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2965) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2976) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2987) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (2998) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3009) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3020) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3031) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3042) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3053) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3064) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3075) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3086) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3097) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3108) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3119) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3130) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3141) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3152) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3163) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3174) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3185) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3196) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3207) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3218) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3229) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3240) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3251) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3262) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3273) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3284) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3295) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3306) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3317) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3328) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3339) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3350) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3361) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3372) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3383) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3394) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3405) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3416) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3427) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3438) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3449) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3460) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3471) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3482) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3493) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3504) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3515) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3526) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3537) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3548) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3559) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3570) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3581) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3592) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3603) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3614) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3625) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3636) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3647) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3658) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3669) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3680) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3691) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3702) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3713) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3724) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3735) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3746) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3757) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3768) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3779) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3790) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3801) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3812) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3823) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3834) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3845) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3856) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3867) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3878) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3889) von Kotter, dem mit Gütern für Nord-Ost, Fischerei; Schweb. P. „Jbis“ (3900) von Kotter, dem mit Gütern für

Die Geister, die Herr Bouchard rief

# Die genarrten Spiritisten

Chauffeur in guter Fahrt / „Gauereien“ eines Fingerichteten

Die Bewohner der schönen Rhonestadt Lyon scheinen sich ähnlich wie Dr. Faust der Magie, dem Spiritismus ergeben zu haben. Denn in kaum einer anderen modernen Großstadt dürfte der Spiritismus so viel Anhänger besitzen, wie in Lyon. Nicht weniger als fünf eingetragene Spiritistenvereine haben dort ihren Sitz, daneben zahlreiche Privatvereine. Angesichts so heftiger Spiritisterei ist es natürlich erklärlich, daß die Leute den Sinn für die Wirklichkeit allmählich verlieren und sich von gerissenen Gaunern nach allen Regeln der Geisterkunst ausbeuten lassen. Mit welcher Frechheit ein solcher Gauner vorgegangen ist und welche Raubtät die Opfer an den Tag gelegt haben, zeigt folgender Fall, der zur Zeit noch in Lyon in Aufregung hält.

### Der Chauffeur im Astraklab

Der Fabrikant Bouchard hatte im Kriege seinen einzigen Sohn verloren. Er tröstete sich schließlich über den Verlust dadurch, daß er mit seiner Frau und einigen Freunden, darunter einem jungen Manne, namens Beyre, in abendlichen Zusammenkünften Tischreden veranstaltete und dabei den Geist des Verstorbenen sprechen ließ. Eines Tages gründete die Familie mit ihren Freunden einen Klub, dem der pompöse Name „Astraklab“ gegeben wurde. Bouchard besaß ein Auto; er hatte sogar einen Chauffeur. Dieser Chauffeur, ein junger Breione, namens José Caracés, sollte ihm zum Verhängnis werden.

Denn Caracés hatte schnell herausgefunden, daß sich mit der unschuldigen Spiritisterei seines Chefs ein glänzendes Geschäft machen ließ. Er betätigte sich an den Geisterführungen und erwarb sich dabei ein solches Vertrauen, daß die Familie Bouchard ihn bald wie ihren eigenen Sohn behandelte. Da Caracés große spiritistische Talente entwickelte, wurde sein Einfluß auf die Familie und deren Freunde immer größer. Schließlich entdeckte er angeblich in dem jungen Beyre ein glänzendes Medium und veranstaltete mit ihm Sitzungen, bei denen allmählich der Geist des im Kriege gefallenen jungen Bouchard in den Hintergrund gedrängt und durch Geister berühmter Personen ersetzt wurden.

Zu diesen gehörte vor allem der Freibergerkapitän Mandrin, der im Jahre 1755 auf dem Marktplatz von Valence öffentlich gerädert worden ist. Nachdem durch Vermittlung des Mediums anfangs eine Korrespondenz harmloser Art zwischen der Familie Bouchard und dem Geist Mandrins ausgetauscht worden war, wurde der Geist plötzlich anspruchsvoll und verlangte von Bouchard, er solle dem Chauffeur Caracés oder dem jungen Beyre bestimmte Geldsummen für ihn übergeben, die an geheimnisvollen Orten deponiert werden mußten.

### Der Geist des Geräderten

Bouchard zahlte, ohne mit der Wimper zu zucken, und war sogar erfreut, als ihm der Geist ab und zu durch Caracés auch Geld übermitteln ließ, das anderen Mitgliedern des Klubs abgeholt worden war. Schließlich kündete der Geist Herrn Bouchard und seinen Freunden aus Dant für die strenge Befolgung seiner Befehle eine große Überraschung an: er wolle ihnen, bei der Auffindung von Schätzen behilflich sein, die er selbst zu seinen Lebzeiten an verschiedenen Orten versteckt habe. Dazu müsse aber ein Laboratorium eingerichtet werden, wozu 45 000 Francs nötig seien. Es klingt kaum glaublich, aber es ist wahr: Bouchard zahlte die verlangten 45 000 Francs an Caracés aus, der darauf ein „Laboratorium für archaische und unterirdische Forschungen“ gründete. Dieses Laboratorium sah sehr seltsam aus: es bestand aus einem fast leeren Zimmer, dessen Wände aber mit elektrischen Drähten, Anschlußrohren und Gasföhren bedeckt waren. Dann ging man auf die Suche nach den angeblichen Schätzen, die in Lyon unter dem vor einigen Monaten durch die große Erdbebenkatastrophe bekannt gewordenen Fourvière-Hügel, unter verschiedenen Schloßruinen in der Nähe von Lyon und sogar in einem Dorfe in Sura vergraben sein sollten.

### Telefonate aus dem Jenkeltis

Natürlich fand man nirgends eine Spur von den Schätzen. Zur Fortsetzung der Nachforschungen verlangte der Geist immer neue Summen, einmal 25 000 Francs, dann 12 000 Francs usw. Obgleich Herr Bouchard die Sache allmählich verdächtig wurde, zahlte er und ein anderes Mitglied des Klubs weiter, da sie durch geheimnisvolle aus dem Jenkeltis kommende Briefe und Telefonanrufe zur Erfüllung ihrer Pflicht unter Androhung strenger Strafen ermahnt wurden. Im November vorigen Jahres wurde Bouchard sogar durch den Geist aufgefordert, einem Amerikaner, namens Wall, eine Vollmacht zum Ankauf seiner eigenen Fabrik auszustellen, wofür der Geist eine Kommission von 2500 Francs verlangte. Herr Bouchard gehorchte, aber der Verkauf seiner Fabrik erfolgte natürlich nicht.

### Spuk im Schloß

Das tollste leistete sich Caracés im Namen des Geistes Anfang dieses Jahres. Er ließ Bouchard folgende Weisung übermitteln: „Stelle 5000 Francs in einen Umschlag und übergib ihn Caracés, der ihn im Keller meines Schlosses verstecken wird.“ Jetzt spielte sich eine Szene von höchster Komik ab. Da Bouchard zugegen sein wollte, während Caracés mit dem Geist verhandelte, fuhr der Geisterbeschwörer in einer dunklen Nacht mit Bouchard und dem Medium Beyre nach den Ruinen des Schlosses Hochfort bei Lyon. Schlag Mitternacht fiel das Trio in den Keller des Schlosses hinab, wo Caracés bei Kerzenlicht den Umschlag unter einen Stein legte. Dann wurden alle Lichter gelöscht und die Anwesenden verharren in tiefem Schweigen. Plötzlich ertönte ein leichtes Geräusch. Als die Lichter wieder angezündet wurden, war der Umschlag mit dem Gelde verschwunden. „Der Geist Mandrins ist in den Besitz des Briefes getreten“, erklärte Caracés und Herr Bouchard gab sich damit zufrieden.

In ähnlichem Stile ging es weiter, bis Bouchard etwa 200 000 Francs und sein Freund fast ebenso viel an den Geist bzw. an Caracés ausgezahlt hatten. Schließlich wurden Bouchard die häßlichen Selbstforderungen doch zu bunt und er zeigte die Sache bei der Polizei an, die Caracés wegen Betruges und Erpressung sofort verhaften ließ.

### Gewissensbisse . . .

Damit ist diese fast ungläubliche Geistergeschichte aber noch nicht zu Ende. Zwei Tage später erschien Bouchard bei dem mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragten Richter und erklärte, er ziehe seine Klage gegen Caracés zurück und bitte um dessen Freilassung, denn er habe sich getäuscht; nicht Caracés sei der Schuldige, sondern der Kapitän Mandrin (!), gegen den er die Klage aufrecht erhalte. Falls Caracés nicht freigelassen werden sollte, werde er ihm einen Rechtsanwalt zu seiner Verteidigung stellen. Der Untersuchungsrichter, der über dieses Verhalten des Klägers einfach sprachlos war, erklärte, er könne dem Antrage auf Freilassung nicht stattgeben, da die Untersuchung zunächst beendet werden müsse. Von

schweren Gewissensbissen gequält, zog Bouchard, der immer noch an die Geister glaubt, unberichteter Dinge wieder ab. B-dt.

### Zwei neue Feuer in Japan

14 Personen verbrannt

Zwei neue Großfeuer haben gestern früh gewütet, das eine in Niigata, wo 70 Häuser zerstört und neun Feuerwehrlente schwer und zwei leicht verletzt worden sind, weil eine Dampfspritze in den Fluß gestürzt ist, das andere brach während des Seidenmarktes in Kanekomachi im Bezirk Summa aus. 14 Personen sind in den Flammen ums Leben gekommen, 90 Schwer- und 150 Leichtverletzte sind zu beklagen. Das Feuer entstand in einem Lichtspielhaus während der Vorstellung, der rund 800 Personen, und zwar zumeist Frauen und Kinder, beiwohnten. Es brach eine Panik aus, bei der viele Besucher an Boden gerissen wurden.

### Feuer im Flugzeug

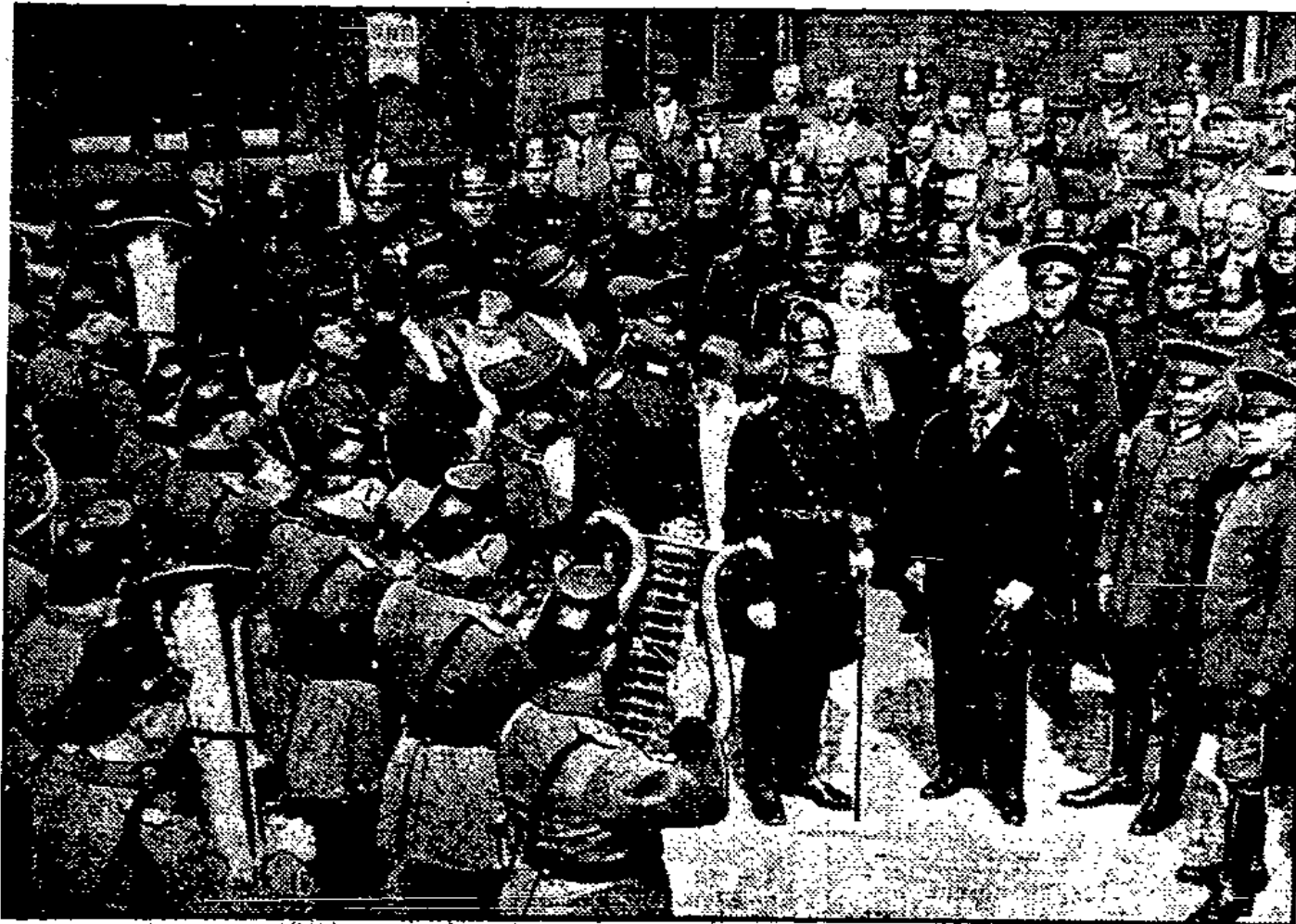
Die Insassen gerettet

Auf der Luftstrecke Washington—New York brach an Bord eines fahrplanmäßigen mit 18 Passagieren besetzten Flugzeuges Feuer aus. Durch die Geistesgegenwart des Piloten konnte die Maschine nahe Baltimore landen. Sämtliche Insassen wurden unverletzt gerettet, der Apparat verbrannte.

### Selbstmord eines ungarischen Generals

Beweggrund unbekannt

Der 59jährige General im Ruhestand Stephan Molnar beging Sonnabend abend in seiner Wohnung Selbstmord, indem er Strychnin und Veronal nahm. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.



### Dänische Schupos besuchen Berlin

In Erwiderung des Besuches, den im vorigen Jahre Berliner Schupolizisten der dänischen Hauptstadt Kopenhagen abstatteten, sind in Berlin dänische Polizisten eingetroffen, die von ihren deutschen Kollegen überaus herzlich empfangen wurden. — Die Ankunft der dänischen Polizisten in Berlin, Vorderrund der Berliner Polizei-Präsident Dr. Weiß.

### Eine „Heger“ wollten sie verbrennen

Der „Hegerentat“

Im finsternen Aberglauben scheinen die Bauern eines kleinen Dorfes in der Nähe von Pfaffenhofen a. d. Inn (Bayern) versunken zu sein. Die Polizei konnte dieser Tage eine alte Bäuerin nur knapp vor dem Tode retten. Sie war schon seit längerer Zeit ob ihres „bösen Blickes“ den schwersten Drangsalierungen von Seiten der ganzen Einwohnerschaft ausgesetzt. Schließlich bildete sich ein ganzer „Hegerentat“, der kurzerhand beschloß, die Bedauernswerte als Heger auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen. Die polizeilich gerettete Heger hat jetzt — modernes Nachspiel — Anklage wegen Körperverletzung und Verleumdung gegen ihre „Richter“ erhoben.

### Toscanini will nicht länger in Stallen bleiben



Arturo Toscanini,

der berühmte Dirigent, der in Zukunft auch die Bayreuther Festspiele dirigieren wird, scheint nach dem Zwischenfall in Bologna nicht mehr in Italien bleiben zu wollen. Toscanini war von einigen Faschisten in Bologna gefesselt worden, da er vor einem ernsten Gedächtnisfongert nicht die Faschistenhymne spielen lassen wollte. Italien verliert in Toscanini seinen bedeutendsten lebenden Musiker.

### Freispruch durch Radio

In Arel wurde ein Angeklagter, der zu einer mehrjährigen Jugendstrafe verurteilt worden war, von der Revisionsinstanz freigesprochen. Dieser Freispruch ist insofern besonders sensationell, als der Angeklagte im hohen Maße schwerhörig war und der ersten Verhandlung, die zu seiner Verurteilung führte, kaum folgen konnte. Die zweite Verhandlung verlief in dieser Hinsicht deshalb einwandfrei, weil der Richter Arbeiter-Radiobund sich in dem schon an sich akustisch ungünstigen Schwurgerichtssaal mit Erfolg um die Aufstellung von Mikrofonen und Lautsprechern bemühte und es ermöglichte, daß dem Angeklagten ein verständlicher Kopfhörerempfang ermöglicht wurde.

### Der Typhus geht zurück

Der Völkerbund berichtet

Die Zahl der Typhuserkrankungen in der ganzen Welt hat, wie aus einem Bericht, den die hygienische Abteilung des Völkerbundes veröffentlicht, hervorgeht, in den letzten beiden Jahren eine außerordentliche Abnahme erfahren. Ganz besonders trifft dies für die europäischen Länder zu, die bereits seit dem Ausgange des Krieges eine Abnahme der Typhuserkrankungen zu verzeichnen hatten. Zur Zeit beträgt der Prozentsatz an Typhuskranken für Deutschland 1,0. In der Vorkriegszeit betrug der Prozentsatz dagegen noch 3,7. In England sind es 0,9 Prozent gegen 5,0 vor dem Kriege, in Belgien 2,5 gegen 9,4, in Schweden 0,9 gegen 3,7.

Eine kleinere Abnahme hat prozentual lediglich Spanien zu verzeichnen. Hier stehen zur Zeit 19,4 Typhusfälle im Gegensatz zu 23,6 in der Vorkriegszeit. Diese Ziffern berechnen sich auf je 100 000 Einwohner. Was die außereuropäischen Länder anbetrifft, so sind besonders Australien und Neuseeland hervorzuheben. Die Typhusfälle sind in beiden Ländern ebenfalls sehr stark zurückgegangen. Das begründet sich in erster Linie auf die neuzeitlichen Impfungen und die Besserung auf dem Gebiete der Trinkwasserversorgung in beiden Ländern.

### Auf ein Riff gelaufen

Der niederländische Kreuzer „Sumatra“, der im vergangenen Jahre einem vollständigen Umbau unterzogen wurde, ist südlich von Billiton im Indischen Archipel auf ein Riff gelaufen und sitzt mit dem Vorderschiff fest. Verschiedene Schleppboote und zwei Hilfschiffe der indischen Marine haben sich zur Hilfeleistung an die Unfallstelle begeben.

### Ein blühendes Gewerbe

Aus der Statistik über das amerikanische Versicherungswesen, die unlängst von der Vereinigung amerikanischer Versicherungsgesellschaften veröffentlicht wurde, entnimmt man ein auffallendes Ansteigen der Einnahmen bei den Haftversicherungen in USA. Dieser Aufschwung erklärt sich dadurch, daß sich die Verwaltungsräte der Aktiengesellschaften in wachsendem Maße gegen exorbitant hohe Prämien gegen — Regressansprüche versichern!

### Der Schöffe als Zeuge

Vor dem Neuwälder Schöffengericht standen am Montag zwei Handwerksmeister unter der Anklage, eine falsche eideschwurliche Aussage über die Höhe des Betriebskapitals bei einer gemeinsamen Gründung abgegeben zu haben. Da die Angeklagten für ihre Behauptung keinerlei Beweise bringen konnten, fand ihre Angelegenheit recht schlecht. Da meldete sich plötzlich der eine der beiden Schöffen zum Wort und erklärte, er habe ganz zufällig in seinem Verufe als Glasermeister gelegentlich von Reparaturarbeiten die fraglichen Verhandlungen mit angehört und könne als Zeuge die Wahrheit der Angaben bestätigen. Die Verhandlung wurde sofort bis zur Herbeischaffung eines anderen Schöffen vertagt, worauf auf Grund der Aussage des als Zeugen aufgerufenen Glasermeisters Freisprechung der Angeklagten erfolgte.



# Aus aller Welt

## Schweres Eisenbahnunglück in Offen

Zwei Tote

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich Sonnabend vormittag an einer Ueberführung in der Nähe des Bahnhofes Offen-Nord. Eine Rangierlokomotive wurde von einem ausfahrenden Güterzuge in einer Weiche am Brückenkopf so stark gestreift, daß die Lokomotive die Rangiermaschine aus den Schienen hob und über das Gelände auf den Bürgersteig stürzte. Der Heizer und der Lokomotivführer wurden dabei so schwer verletzt, daß sie bald nach dem Unglücksfall starben. Ein Kind, das auf dem Bürgersteig spielte, trug schwere Brandverletzungen davon.

## Drei französische Militärflieger notgelandet

In Schweinfurt

Am Sonnabendabend landeten auf dem Flugplatz Schweinfurt drei französische Militärflugzeuge, die mit je zwei Maschinengewehren ausgerüstet waren. Sie wurden geführt von einem Leutnant und zwei Offizieranwärtern. Die französischen Flieger erklärten, sie hätten Auftrag zu einem Langstreckenflug von Lyon nach Kolmar im Elsaß gehabt. Sie wolle die Orientierung verloren und den Main für den Rhein gehalten haben. Sie waren zum Niedergehen in Schweinfurt gezwungen, da ihr Betriebsstoff zu Ende gegangen war. Die französischen Flieger werden in Schweinfurt in Schutzhaft gehalten. Ihre Karten und Dienstbücher wurden beschlagnahmt.

## Roeste-Testament echt

Die „Erbenwürdigkeit“

Der Prozeß um die Roeste-Millionen ist nunmehr zu Ende gegangen. Auch in der zweiten Instanz erkannte der sogenannte Erbschaftsenat des Berliner Kammergerichts, der dritte Zivilsenat, die Echtheit des Millionentestaments an. Am 17. Juli vorigen Jahres hatte bereits das Landgericht I in Berlin ein entsprechendes Urteil gefällt. Die 88 Verwandten des Juweliers Roeste, die nicht wahr haben wollten, daß der Verstorbenen sein gesamtes Vermögen seiner Freundin, Frau Blaustein und seinem Sozjus, vermacht hatte, hatten gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Durch verschiedene Beweisanträge glaubten sie die Behauptung erhärten zu können, daß das betreffende Testament gefälscht, resp. von Roeste im Zustand der Geisteschwäche geschrieben sei. Außerdem erklärten sie Frau Blaustein als „erbenwürdig“. In beiden Instanzen vermochte das Gericht die Beweisführung der Verwandten nicht zu folgen. Das Urteil ist vorläufig vollstreckbar, Einspruch beim Reichsgericht jedoch noch möglich.

## Die Beisetzung Günther Plüschows

Die Beisetzung der beiden verunglückten deutschen Generalflieger Günther Plüschow und Ernst Dreblow auf dem Lichterfelder Parkfriedhof in Berlin gestaltete sich zu einer Trauerfeier. Die Urnen wurden von Fliegerkameraden unter Trommelwirbel zur Urnenhülle getragen, während einige Flugzeuge aus der Luft den toten Fliegern die letzten Grüße entboten. Nachdem die Kapellen das Lied vom „Guten Kameraden“ angestimmt und die Fahnen sich gesenkt hatten, wurden Günther Plüschows und Ernst Dreblows sterbliche Überreste der Heimaterde anvertraut.

## Ein Schönheitskönigin beim Kabi

Auch Sorgen

Die Ex-Schönheitskönigin von Paris, Mademoiselle Viviane Orthmans, der nachträglich befanntlich der Titel abgesprochen wurde, weil sie nachgewiesenermaßen — kein „Fräulein“ mehr war, hat das widerspenstige Preisgericht jetzt kurzerhand vor den Kabi gerufen. Durch verschiedene Eingaben hatte die Ex-Königin die Beibehaltung ihres Titels gefordert, aber die Preisrichter erlaubten ihr lediglich die Bezeichnung einer „Ex-Mademoiselle Paris“ zu. In Kürze wird sich die 7. Kammer des Pariser Gerichts mit den Sorgen der Entthronten zu befassen haben.

## Rahler-Büste für die Wiener Staatsoper



Die Witwe des berühmten Komponisten und Dirigenten Gustav Mahler hat der Wiener Staatsoper eine Porträtbüste des Künstlers zum Geschenk gemacht, die der große französische Bildhauer Rodin modellierte. Die Büste soll am 30. Todestag Mahlers, am 18. Mai, in der Wiener Oper feierlich aufgestellt werden.

## Der Fremdenverkehr nimmt zu

Leute, die Erholungsreisen machen können

Trotzdem man soviel von dem besonders ungünstigen Reisejahr 1930 hat sprechen hören, ist der Fremdenverkehr nach den letzten veröffentlichten Angaben des Preussischen Statistischen Landesamtes von 5,3 Millionen im Sommer 1929 auf 5,6 Millionen in der gleichen Zeit in 1930 gestiegen. Berücksichtigt man allerdings in beiden Jahren werden, daß Personen, die mehrere Orte aufsuchen, auch mehrfach gezählt wurden. In welchem Maße dies der Fall ist, entzieht sich jeder zuverlässigen Schätzung. Ein außerordentlich großer Anteil entfällt auf die Großstädte, davon nicht weniger als 13,8 Prozent (773 000 Fremde) auf Berlin, 31,4 Prozent (1,8 Millionen Fremde) auf die übrigen Großstädte.

Die Heilbäder und Luftkurorte wiesen 646 000 Besucher auf; auf die Ostseebäder kamen 379 000 Gäste, auf die Nordseebäder (von denen freilich mehrere größere nicht berichtet) 139 000. Von den 566 000 Auslandsfremden entfielen allein 443 000 auf den Besuch in den Städten. Von den Ausländern kamen u. a. 20,7 Prozent aus Holland, 18,5 Prozent aus den USA, 12,6 Prozent aus England, 5,6 Prozent aus Oesterreich, 3,1 Prozent aus Frankreich.

## Kirchenraub in Prag

In der berühmten Prager Teinfirke wurde Sonnabend nacht ein dreifacher Raub verübt. Der Täter verwüsthete die aus dem Jahre 1770 stammende Konstantin, indem er kostbare Teile aus ihr herausbrach. An Martensbildern wurden Ohrgehänge, Armbänder, Goldketten und Goldherze geraubt. Auch mehrere Opferkerze wurden erbrochen. Der Gold- und Silberwert der gestohlenen Gegenstände beträgt gegen 4 000 Kronen, der ideelle Wert aber ist unschätzbar. Von dem Räuber fehlt bisher jede Spur.



## Wird so das Verkehrsflugzeug der Zukunft aussehen?

Zum ersten Male soll das Windmühlensflugzeug des spanischen Erfinders de la Cierwa von einem deutschen Piloten von Berlin nach Dresden geflöhrt werden. Angeblich beabsichtigt die Luft-Dansa bei Bewährung mehrere Windmühlensflugzeuge in den Verkehrsdiens einzustellen. — Windmühlensflugzeuge auf dem Tempelhofer Feld bei Berlin.

## Spuk in der 5. Avenue

# 15 Deutsche wollen 800 Millionen Mark erben

Das Leben Ella Wendels — Die reichste Frau der Welt

Die Nachricht vom Tode Mrs. Ella Wendels, der reichsten Frau der Welt, ging durch viele Zeitungen. Auch ein Rechtsanwalt Wendel in Raffel las sie und schrieb an die New Yorker Behörden, ob der Vorstand der Mrs. Ella Wendel der Begründer dieses Vermögens identisch sei mit einem gewissen Johann Jakob Wendel aus Horholl, seinem eigenen Vorfahren. Die amerikanischen Behörden bestätigten diese Vermutung und Dr. Wendel meldet sogleich die Erbauung von weiteren vierzehn Mitgliedern seiner Familie an; zunächst auf den Pflichten von 400 Millionen. Ob nicht auch die restliche Hälfte den Erbberechtigten zusteht, soll der weitere Verlauf der Dinge ergeben.

## Die Pelzhändler aus dem Oberwald

Die beiden Brüder Johann Jakob und Johann Georg Wendel verließen im Jahre 1803 ihre Heimat, das Städtchen Horholl im Oberwald und wanderten nach Amerika aus. Sie wurden Pelzhändler und kamen zu Geld. Johann Georg tat sich mit Jakob Kpor, dem Stammvater des Milliardärs, zusammen und erwarb Grundstücke in New York. Sein Sohn Gottlieb Wendel setzte dieses Werk seines Vaters fort; u. a. kaufte er ein Grundstück an der Ecke der vornehmen 5th Avenue und der 39. Straße, mitten im Herzen der amerikanischen Metropole. Er ließ darauf ein Haus bauen, ein merkwürdiges Haus, garnicht dem Geschmack des emporkommenden New York angepaßt: aus rotem Backstein, unansehnlich und klein. An die Hinterfront aber schloß sich ein riesiger hüftrer, durch hohe Mauern von der Außenwelt abgeschlossener Garten an.

## Der Schwur der Schwestern

Schon Johann Georg hatte in seinem Testament bestimmt, daß niemals ein Grundstück des Familienbesitzes verkauft und alles neu erworbene Geld in weiteren Grundstücken angelegt werden sollte. Gottlieb hielt sich genau an die Richtlinien seines Vaters, und als er starb, waren diese geschäftlichen Grundzüge zur unumstößlichen Familientradition geworden. Gottlieb hinterließ sechs Töchter und einen Sohn, der jede seiner sechs Schwestern einen feierlichen Eid schwören ließ, niemals in ihrem Leben einen Mann zu heiraten, um das Vermögen zusammen zu halten. Erst nach dem Tode John Wendels stellte sich heraus, warum er selbst so hartnäckig die Jungfernschaft seiner Schwestern verlangte hatte. Jedermann glaubte, daß John selbst ebenfalls unverheiratet geblieben sei. Das war jedoch nicht der Fall. Er hatte sich heimlich als Student verheiratet und sein Vater zwang ihn, sich kurz darauf von seiner Frau zu trennen, wenn er nicht seiner Erbschaft verlustig gehen wollte. Dieses tragische Jugendereignis John Wendels bestimmte sein und seiner Schwestern Schwur. Ein Mensch, dem das schon greifbar nahe Glück für immer entzogen wird, trägt eine tiefe keitliche Wunde davon; er wird zum bitteren Menschenhasser, der nur das eine Bedürfnis kennt, auch anderen Menschen, über die er Macht besitzt, sein eigene Los zu bereiten.

## Vom Familiengelände ins Irrenhaus

Trotz ihres Eides heiratete eine der Wendelschwwestern. Sie vermählte sich mit einem Professor Swope, einem Gelehrten. Sie war damals schon 50 Jahre alt. Hatte sie endlich in letzter Stunde, den Mut gefunden, ihr eigenes Leben zu beginnen? Keineswegs; zwar glaubte sie aus eigenem Antrieb zu handeln — aber ihre Heirat war nichts weiter als ein fatalistisch-rassistischer Schwachsinn ihres Bruders John. Er hatte die Beziehung zu Swope nicht angeschlossen, er führte das Paar zusammen, wie ein Puppenzieher seine Marionetten. Und warum? Um sofort seine treubruchige Schwester aus dem Familienverband ausstoßen zu können! Eine andere Schwester brach jedoch mitleidlich aus dem Familiengefängnis in der 5th Avenue aus. Für wenige Tage mietete sie sich in einem Hotel ein. Über ihr rabiater Bruder ließ sie kurzerhand festnehmen und in ein Irrenhaus bringen. Neumützig und gebrochener kehrte sie in den Schoß ihrer Familie zurück. Auch Mrs. Swope kehrte heim; allerdings erst nach dem 1915 erfolgten Tode ihres tyrannischen Bruders, der seinen Schwestern jeden geringsten Verkehr mit der Außenwelt verboten hatte. Nur zwei Schwestern waren noch am Leben, Mrs. Wendel-Swope, deren Mann ohne Nachkommen gestorben war, und Mrs. Ella Wendel. Beide waren zu alt, zu verbraucht, zu abgestumpft, um ihr Leben nun anders einzurichten, als es die fürchterliche Tradition ihres Hauses verlangte.

## Die Einjamen

„Spukhaus“ nannte man das rote Backsteingebäude, in dem sie lebten. Nun lag es im kalten Schatten turmhoher Wolkenkratzer, im Gebrüll des Weltstadtverkehrs. Zum letztenmal betrat ein Fremder das Haus, das vor 15 Jahren eines der Dienstmädchen auf der schlechtbeleuchteten Treppe ein Bein brach und die Leute der Unfallkation es abholten.

Seitdem hielten sich die beiden Frauen auch kein Dienstmädchen mehr. Nie trafen sie eine Schneiderin kommen, sie nähten sich selbst ihre schwarzen Kleider, mit der Hand, ohne Nähmaschine und in der Tracht der Königin Victoria aus den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts. Das Haus besaß kein Gas und kein elektrisches Licht, vom Telephon ganz zu schweigen. Mrs. Swope unterhielt eine Zeit lang in einem anderen Teil der New Yorker City ein Büro zur Verwaltung der ungeheuren Menge von Grundstücken. Sie brachte es fertig, zum Gaudium der ganzen Stadt zweimal wöchentlich in ihrem schabigen Kleid von anno dazumal und ihrem lächerlichen Kaputtbüchsen in die Hochbahn zu steigen und ins Büro zu fahren. Sie starb im August 1930 im Alter von 87 Jahren.

## errin und Hund

Nun hauste Ella Wendel, die Letzte der Ueberlebenden dieser merkwürdigen Familie, allein im roten Spukhaus — allein mit ihrem kleinen weißen Hund. Sie lehnte die verlockendsten Angebote, das Haus zu verkaufen, ohne weiteres ab. „Mein Hund braucht die Gärten, um sich darin auszulaufen“, war ihre ständige Antwort. Sie hielt die Fensterräden stets geschlossen; nur manchmal öffnete sie ein Spalt und Mrs. Ella Wendel ersahen mit ihrem Hund, um das Leben draußen zu betrachten, an dem sie keinen Anteil hatte.

Mrs. Ella Wendel, die reichste und schrulligste Frau der Welt, die niemals in einem Auto oder auf einem Schiff fuhr, die kein Kino und kein Radio kannte, ist vor wenigen Wochen 87jährig, gestorben, in dem Bewußtsein, das ganze ungeheure Vermögen im Wert von 800 Millionen Mark, dessen Hauptbestandteil 117 Grundstücke bilden, als letzte Ueberlebende zweier Generationen auf Keller und Pfennig beisammen erhalten zu haben: in dem Bewußtsein, keine Erben hinterlassen zu haben, die möglicherweise den Riesenfortes „verachtenden“ könnten. Die Stadt New York sollte der einzige Erbe sein und den reichen Segen über ihre Wohltätigkeitsanstalten ausschütten.

Aber dieser seltsame Glaube der Ella Wendel war falsch, war ein Trugschluss, dem drei Generationen von Menschen ihr Glück geopfert haben. Mrs. Ella Wendel mit ihrem Bruder und ihren Schwestern hat falsch gelebt, hat ihr Dasein einem Irrtum zum Opfer gebracht, der erst jetzt durch einen Zufall an den Tag kam: das Vermögen ist an die Erben aufzutreten.

Das ist die vorläufige Schlusspointe des Romans der Familie Wendel. 15 Minuten warten auf die Dollarsummen an New York.





# Sport-Turnen-Sport

Nach einjähriger Pause

## Hamburg zum zweiten Male Fußballmeister

Endspiel um die Bundesmeisterschaft des Arbeiter-Turn- und Sportbundes — „Lorbeer“-Hamburg schlägt Leipzig-Pegau 4:2 — 23000 Zuschauer

In Hamburg kam gestern nachmittag das Endspiel um die Fußballmeisterschaft des Arbeiter-Turn- und Sportbundes Deutschlands zum Austrag. Die Endspielgegner waren Leipzig-Pegau und „Lorbeer“ (Hamburg). Hamburg gewann das Spiel mit 4:2 Toren. 22 000 Zuschauer waren anwesend.

„Lorbeer“ (Hamburg) und Leipzig-Pegau hatten sich von Zehntausenden Fußballmannschaften des Arbeiter-Turn- und Sportbundes das Recht erkämpft, das Entscheidungsspiel um den höchsten Titel auszutragen. Hamburg als Hochburg der Arbeiterkultur war dazu ausersehen, das Meisterschaftsspiel durchzuführen. Die Hamburger sozialistische Arbeiterschaft wurde nicht enttäuscht. Es gab Meisterleistungen sowohl in technischer wie in sport-moralischer Beziehung zu sehen. „Lorbeer“ (Hamburg) wie Leipzig-Pegau hatten in vielen Meisterschaftsspielen bewiesen, daß sie sich der Bedeutung ihrer Aufgabe bewußt waren.

Der geistige Sonntag brachte nun für sie die letzte Prüfung. Man kann sagen, daß sie ihre Prüfung bestanden haben.

### Der beste ist Meister geworden

Selten ist ein Spiel mit soviel Energie und Kampfesfreudigkeit durchgeführt worden. Selten war ein Spiel so interessant und spannend wie das Bundesmeisterschaftsspiel der Arbeiterkultur. Und nicht oft sind die Zuschauermassen so begeisterungsfreudig gewesen wie gestern. Sie hatten allen Grund dazu. Gefämpft wurde, wie nur hochqualifizierte Fußballmannschaften kämpfen können. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß das Spiel in jeder Weise fair war. Wenn hier und da einmal ein kleiner Regelverstoß vorkam, so war er unbeabsichtigt. Der Schiedsrichter Stadelmeyer aus Stuttgart hatte das Spiel jederzeit in der Hand. Allerdings war er etwas überpedantisch, so daß das sonst sehr objektive und ruhige Hamburger Publikum, insbesondere in der ersten Halbzeit, mit Mißfallsrindungen nicht zurückhielt. Nach und nach legte sich aber die Erregung und das Spiel nahm einen sehr harmonischen Verlauf.

Gespielt wurde auf dem Viktoria-Sportplatz in Hamburg. Es war derselbe Platz, auf dem vor zwei Jahren der diesjährige Fußball-Bundesmeister aus Leipzig die Meisterschaft des Jahres 1930 gewann. Damals war Döbberner, der Vertreter der Lanitz, der Endspielgegner der Hamburger. Die äußerst spielstarke Lanitz wurde diesmal von dem Danziger Vertreter, der F. T. Langfuhr, schon beim ersten Vorrundenspiel um die Ostdeutsche Verbandsmehrschicht aus dem Rennen geworfen. Danzig spielte dann gegen Lützenwalde und verlor. Lützenwalde mußte sich in Hamburg 2:0 den Hanseaten beugen. Schon damals hat man in Hamburg den Bundesmeister gesehen, denn die Spielstärke der Hamburger Arbeitervereine hat sich in den letzten Jahren so gut entwickelt, daß sie von keinem anderen Verband übertriften wird. Allerdings ging auch Leipzig-Pegau ein äußerst guter Ruf voraus, zumal in der Leipziger Mannschaft Spieler von internationalem Format mitwirkten. So galt die Leipziger Verteidigung, insbesondere der Internationale Schubert, als unüberwindlich. Daß Hamburg dieses schwere Bollwerk, zu dem sich der wieselschnelle Torwart gesellte, überwand hat, spricht für die außerordentliche Kampfkraft der Hanseaten-Mannschaft.

### An Spannung kann zu überbieten

Der Kampf selbst war, wie schon erwähnt, an Spannung kaum zu überbieten. Die entscheidenden Tore fielen erst zum Schluß. Noch 15 Minuten vor Beendigung des Treffens stand die Partie 2:2. Durch die Gleichwertigkeit der Mannschaften war das Treffen so ausgeglichen, daß auch ebenso gut Leipzig den Titel hätte heimführen können.

Begonnen wurde das Spiel mit einer Ueberraschung. Kurz nach Anstoß gelang es nämlich den Leipziguern, an der Hamburger Verteidigung vorbei zum ersten Tor einzusetzen. Wenige Minuten später darauf stand die Partie bereits 3:0 für Leipzig. Angriff auf Angriff rollte dann vor das Hamburger Tor. Fabelhaft arbeiteten die Leipziger Stürmer zusammen. Wie an der Schnur gezogen, ging der Ball von Fuß zu Fuß. Aber Unglaubliches leistete die Hamburger Hintermannschaft, die Nash- und Weichschüßle, Flanken von rechts und links, Kopfball und Eckstöße zunichte machte. Allmählich machte sich dann Hamburg aus der Umklammerung frei, um später dann gleichwertig und schließlich sogar überlegen zu werden. Es folgte dann ein Bombardement auf das Leipziger Tor. Zweimal mußte der Leipziger Torwart das Leder aus dem Netz holen. Aber

beide Male wurden die Tore von Schiedsrichter wegen Abseits nicht gewertet.

Proteststürme des Publikums waren die Folge. Die Spieler ließen jederzeit Herr der Lage. Mit keltener Fairness spielten sie weiter. Mit verblüffendem Ehrgeiz gingen die Hanseaten zum Angriff über. Leipzig wurde in die eigene Hälfte zurückgedrängt. Unter unbeschreiblichem Jubel wurde aus der Mitte heraus dann von Hamburg das erste Tor geschossen. Geringe Zeit dauerte es, bis das Ausgleichtor fiel.

Der Jubel der Zuschauermassen war ungeheuer.

Dann folgten für beide Mannschaften lange Minuten. Ungefähr 20 Minuten lang ging das Spiel mit wechselndem Erfolg hin und her. Bald war Leipzig vorne, bald Hamburg. Wiederholt mußten die beiden Torwächter eingreifen.

Allmählich machte sich aber doch das größere Stehvermögen der Hanseaten bemerkbar. Zwei Straßbögen mußten wegen „Hand“ gegeben werden; einmal nahe der Abseitsgrenze konnte von dem Leipziger Torwart nur zur Erde abgelassen werden. Schließlich ließ Leipzig nach, während Hamburg den Eifer verdoppelte. So konnte es nicht ausbleiben, daß die Hanseaten noch ein drittes Tor schossen. Das war etwa 12 Minuten vor Schluß.

Die Hamburger hatten von jetzt an allergrößtes Interesse, das Resultat zu halten. Die Verteidigung wurde verstärkt und auch sonst alles getan, um den Bundesmeistertitel

zu erhalten. Wenn es aber zum Angriff ging, waren die Hamburger Stürmer flink wie noch nie, und

sah fast gleichmäßig mit dem Schlußpfiff konnte der Mittelstürmer zum siegesichereren vierten Tor einsetzen.

Die Tore der Hamburger waren z. T. wunderbar getretene Flankenschüsse von der rechten Seite, die der Mittelstürmer entweder aus der Luft oder mit Kopfball ins Netz lenkte.

Der Schlußpfiff beendete ein Spiel, das sich würdig den vorhergehenden Bundesmeisterschaftsspielen anschließt. Trotz der Schwere des Spiels ist kein Spieler einer Mannschaft ernstlich verletzt worden. Alle Spieler spielten vom Anfang bis zum Schluß.

Erwähnt zu werden verdient noch, daß der Hamburger Senat und der Bundesvorstand aus Leipzig bei dem Spiel vertreten waren. Außerdem wurde die zweite Halbzeit des Spiels auf fast alle deutschen Sender, auch auf Königsberg und Danzig, übertragen. Die Uebertragung war gut.

### Trotz Niederlage wahrscheinlich Freistadtmeister

Handball S. Schuppoltz gegen L. S. Reinfahrwasser 4:7 (2:4)

Im Handballspiel um die Freistadtmeisterschaft zwischen den obigen Mannschaften war Reinfahrwasser von Anfang bis zum Ende leicht im Vorteil. Sie führten bei der Halbzeit 4:2 und konnten schließlich mit dem Ergebnis von 7:4 als Sieger den Platz verlassen. Die Freistadtmeisterschaft wird den Schuppoltzisten trotz der Niederlage allerdings kaum zu nehmen sein, denn er liegt dem L. S. Reinfahrwasser noch um zwei Punkte voraus, hat aber andererseits nur noch zwei leichte Spiele zu absolvieren.

## Berlin-Danzig unentschieden

Fußballmeisterschaft der Hochschüler / Zwischenrunde muß wiederholt werden

Die Vorrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft der Hochschüler bestritten gestern in Danzig Technische Hochschule Danzig, Technische Hochschule Dresden und die Universitäten Hamburg und Berlin. Im ersten Vorrundenkampf zwischen Dresden und Danzig gab es eine Ueberraschung insofern, als die Danziger Mannschaft den Kampf mit 4:2 (1:1) zu ihren Gunsten entscheiden konnte.

Der zweite Kampf zwischen den Universitäten Hamburg und Berlin fand bei der Pause 0:0. Nach Wiederbeginn erwies sich die Berliner Mannschaft bei technischer besserem Können etwas feldüberlegen, obwohl die Hamburger Mannschaft außerordentlich eifrig spielte; es währte nicht lange, bis Berlin mit 2:0 in Führung lag. Wegen Ende der Spielzeit hatte Hamburg noch mehrfach Gelegenheit, aufzuholen, doch die Berliner Hintermannschaft konnte alle Angriffe abfangen.

### Zwischenrunde brachte keine Entscheidung

Technische Hochschule Danzig gegen Universität Berlin 1:1 (0:0) nach Spielverlängerung

Die Zwischenrunde um die Deutsche Hochschul-Fußballmeisterschaft in Danzig zwischen der Technischen Hochschule und der Universität Berlin nahm einen völlig unerwarteten

### Königsberg schlägt Elbing im Fußball- und Leichtathletik-Städtekampf

Mäler-Königsberg erzielt im Speerwerfen 64,26 Meter

Begünstigt vom herrlichsten warmen Frühlingstagswetter fand am Sonntag in Königsberg ein Städtelkampf zwischen den Fußball- und Leichtathletikmannschaften beider Städte statt, der besonders auf Seiten der Königsberger Vertreter nicht nur in der Leichtathletik, sondern auch im Fußball sehr gute Leistungen brachte. Vor etwa 1000 Zuschauern fand zunächst die Leichtathletikwettbewerb statt, zu dem jede Stadt je zwei Vertreter zu stellen hatte. Im 100-Meter-Lauf siegte Quiring-Elbing leicht in 11,5 vor Kowalki-Königsberg und Zander-Elbing (beide 11,7). Das Angelstoßen brachte den Königsbergern durch einen schönen Wurf von Blas mit 13,12 Meter und von Köhler mit 12,78 Meter die beiden ersten Plätze. Ebenfalls einen Doppelsieg erzielten die Königsberger Vertreter im Weitsprung, wo Kowalki 6,44 und Kellner mit 6,28 Meter erreichten. Die Elbinger Vertreter Conrad und Zander enttäuschten etwas, gemessen an ihren Leistungen des Vorjahres. Eine sehr gute Zeit lief Mittel-Königsberg über 800 Meter mit 2,02,7 gegen Scheritz-Elbing (2,06,3) heraus. Dann folgte die Qualifikation am besten besetzte Konkurrenz des Tages, das Speerwerfen. Nachdem der deutsche Meister Mäler mit seinem ersten drei Wurfen vor und dicht hinter der 60-Meter-Marke gelaufen war, erreichte er mit dem 4. Wurf die bisher beste deutsche Leistung von 64,26 Meter. Zweiter wurde Stöck mit 58,70. Von den beiden Staffeln gewannen die 4x400 in 45,9, während in der 4x400 die Königsberger ganz überlegen in 3,12,2 siegten. Das Gesamtergebnis lautete für Königsberg 35 und für Elbing 28 Punkte.

Königsbergs Fußballstadtmannschaft besiegte Elbing mit 9:1 (4:1)

Anschließend an den Leichtathletikkampf traten sich die Fußballmannschaften von Königsberg und Elbing gegenüber. Die Elbinger spielten in feiner sehr glücklicher Aufstellung und verlagten besonders in der zweiten Hälfte des Spiels stark. Demgegenüber waren die Königsberger, in der Hauptphase kombiniert durch Spieler von W. J. B. und Prussia-Samland, zu denen Frau-Isco als Mittelfeldspieler hinzukam, glänzend aufgeleitet und erkämpften einen hohen Sieg, der auch in seinem Endergebnis vollkommen dem Spielverlauf entsprach.

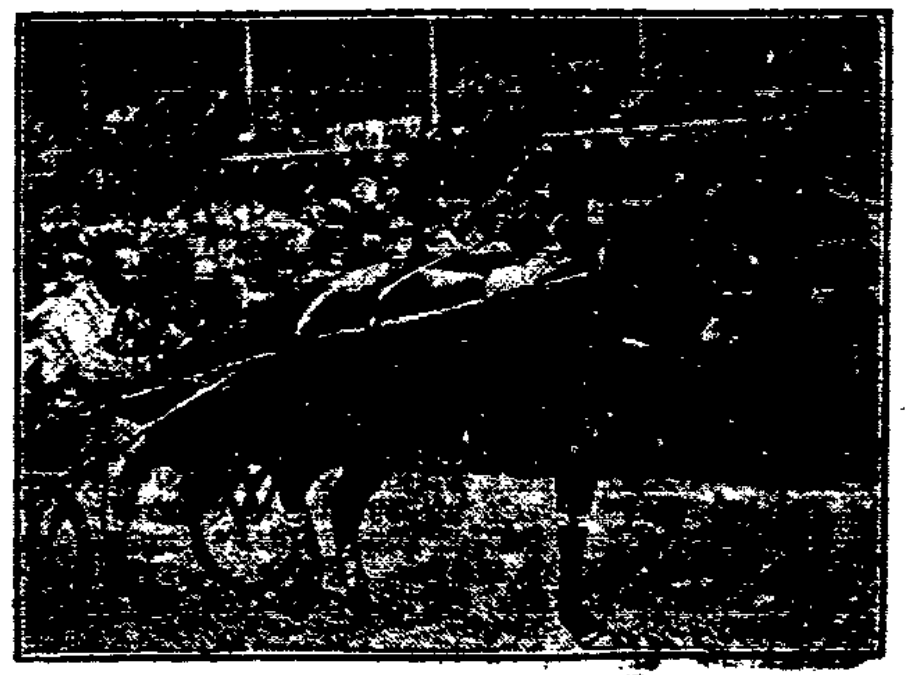
## Sensationelle Ueberraschungen in der Zwischenrunde

Die Spiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft / Dresdner S.C. und Fürth ausgeschieden

Die Fußballmeisterschaft des Deutschen Fußballbundes wurde am Sonntag mit vier Spielen fortgesetzt. In der Zwischenrunde siegte vor 40 000 Zuschauern im Berliner Poststadion Hertha B.S.C. über die Spielvereinigung Fürth mit 3:1 (2:0). Die Tore für Hertha schossen Kiras, Sobel und Lehmann. Für Fürth erzielte Franz den Ehrentreffer. Der Hamburger S.C. schlug vor 20 000 Zuschauern im Altonaer Stadion Eintracht Frankfurt mit 2:0 (1:0). Beide Treffer erzielte Wolke.

In Dresden triumphierte Volksein Ziel über den Dresdener S.C. Ueberrasschend 4:1. Bis zur Halbzeit stand das Spiel 3:1 für Dresden.

Im letzten Spiel der Vorrunde siegte vor nur 7000 Zuschauern München 1899 über den Reichlicher S.C. 4:1 (1:1)



Der Reichsbannerführer „Giers“ bei der deutschen Trabrennen-Veranstaltung 1931 in Berlin mit Sportler und Organisationsmitgliedern im Hintergrund.

und erkämpfte sich damit die Teilnahme in der Zwischenrunde, in der die Münchener am zweiten Finalistentag mit Tennis Borussia Berlin zusammenzutreffen werden.

### Schlingerei im Berliner Poststadion

Auf der Bahre vom Platz getragen

Bei brüderlicher Hitze fanden sich am Sonntag vor 40 000 Zuschauern im ausverkauften Poststadion Hertha B.S.C. und die Spvg. Fürth im Meisterschaftskampf gegenüber. Hertha B.S.C. war in guter Form und gewann verdient mit 3:1 (2:0). Das Spiel zwischen den beiden alten Rivalen verlief nie immer hart, doch hätte es noch einen guten Abschluß gefunden, wenn nicht wenige Minuten vor dem Abpfiff der Fürthener Verteidiger Krauß noch einen Hiesenskanal herbeigeführt hätte. Als auch im Strafraum der Fürthener einen Freistoß ausführen wollte, stürzte sich Krauß auf den Berliner und verfehlte ihm einen wichtigen Treffer gegen den Unterleib. Diese unbegreifliche Tat löste bei den Zuschauern heftige Empörung aus und die dem Schanplatz am nächsten sitzenden Kurvenbesucher drangen in das Spielfeld ein und übten an Krauß eine ebenso zu verurteilende Synchakt aus. Bevor die Mannschaften die Streitenden trennen konnten, war Krauß schon übermütig geworden, und er mußte zusammen mit seinem unglücklichen Opfer mit der Bahre vom Platz getragen werden.

### Hofsteins Meisterstück

Dresdener S.C. 4:3 (3:1) geschlagen

5500 Zuschauer waren Zeugen des außerordentlich spannenden Kampfes in der Hochschulzwischenrunde in Dresden, wo sich der D.S.C. mit 4:3 von Volksein-Ziel geschlagen bekennen mußte, nachdem er am Ende der ersten Spielhälfte bereits als sicherer Sieger erschienen war. Doch muß anerkannt werden, daß die bessere Mannschaft den Sieg errungen hat. Mit 3:1 für Dresden geht es in die Pause. Nachdem Volksein innerhalb weniger Minuten den Ausgleich 3:3 herbeigeführt hatte, unternahm Dresden alle Anstrengungen, das Spiel zu seinen Gunsten zu verbessern. In der 60. Minute fällt der siegreichende Treffer für Volksein.

# Danziger Arbeitersegler taufen sieben neue Boote

## Geschwaderfahrt nach Plehnendorf — Pfingsten Seeregatta vor Pillau

Es ist noch kein Duzend Jahre her, da wurden alle die für nicht ganz normal angesehen, die da sagten, daß auch Arbeiter Segelsport betreiben könnten. Segelsport war gleichbedeutend mit bürgerlicher Geldackpollis, und nur begüterte Kreise beherrschten die Binnengewässer und die Osee. Jetzt durchzucken aber auch Boote die Fluten, die von Arbeitern gesteuert werden. Und sie wurden gut gesteuert. In fast allen großen deutschen Städten sind in den letzten Jahren Arbeiter-Seglervereine entstanden. Auch Danzig hat seinen freien Segler-Club, der den Namen „Neolus“ führt. Wenige Mann waren es, die vor knapp fünf Jahren zusammenkamen, um das Geld für ein

Die Motorboote wurden auf die Namen „Stör“, „Eugen“ und „Neolus“ getauft.

Der Tauffest selbst war eine recht imposante Angelegenheit.

Die älteren Segeljachten hatten sich um die Tauflinge gruppiert, so daß sich ein recht malerisches Bild ergab, zumal die Segler und deren „Wasserreuzen“ sich in ein recht schmutziges Weiß geworfen hatten.

Die Taufrede hielt Gen. Eugen Berner, der der schwierigen Entwicklungszeit gedachte und mit beifälligen aufgenommenen Worten zur weiteren intensiven Arbeit aufrief.



Slinks: Kreuzfahrt nach Plehnendorf — Mitte: ... und so taufe ich dich ...! — Rechts: Klar zur ersten Ausfahrt

Boot zusammenzutrommeln. In ganz kurzer Zeit hatten die Danziger Arbeitersegler dann aber auch ihre Yacht. Der Verein kaufte ein Boot, und den Winter über machten sich die Arbeitersegler daran, im eigenen Bau sich selbst Jachten herzustellen. Nach vielen Opfern und Mühen waren schließlich bis zum vorigen Jahre sieben Jachten beisammen.

In aller Erinnerung dürfte noch die vorzüglich organisierte und wichtige Segelregatta vor Joppot sein, die im vorigen Jahre zu Pfingsten gefahren wurde.

In der Zwischenzeit ist aber nicht gerastet worden. Emsig wurde gearbeitet, um Neubauten zum Frühjahrs herauszubringen. Dieser holge Tag war gestern. Sieben Boote, davon 4 Jachten und 3 Motorboote, konnten gestern neu eingereiht werden. Die Boote, die gestern auf der Werft in Geburt taufen wurden, führen, soweit sie Segeljachten sind, folgende Namen: „Ise“, „Gertrud“, „Gerda“, „Umbine“.

Das „Godwind-Boi“ war ein Gelächris, noch mehr als bisher für die Entwicklung des Arbeiter-Segelsports in Danzig zu arbeiten.

Der freie Segler-Club „Neolus“ hat jetzt 12 Segeljachten in seinen Reihen und 3 Motorboote.

In dieser Fahrt zogen die Boote, allerdings aufkrenzend, gestern nach der Bootslaufe nach Plehnendorf. Unterwegs wurde der praktische Teil der Bootsführerprüfung erledigt. Die theoretische Prüfung war bereits am Sonnabendabend vorgenommen worden.

In Pfingsten geht es jetzt nach Pillau, wo, ähnlich wie im vorigen Jahre in Joppot, eine Segelregatta feigen wird. Die Danziger, die schon im vorigen Jahre recht gut abgeschnitten haben, dürften auch zu Pfingsten den Königsberger und Elbinger Arbeitersegler recht scharfe Konkurrenz machen.

## Letztes Zappeln der Abfliegerkandidaten

### Die Fußballspiele im Baltischen Verband vor dem Abschluß

Die Kundenspiele des Kreises II Danzig stehen vor dem Abschluß. In der Liga ist der Danziger Sportklub Meister, der zweite Platz ist noch offen. Schwerer gekämpft wird aber um den Verbleib in der Liga zwischen den letzten drei Mannschaften, Gedania, S. u. E.-V. und Neufahrwasser. Gedania hat noch ein Spiel zu machen, dürfte aber auch bei einem evtl. Gewinn des Spieles vom Ende der Tabelle nicht wegtommen. S. u. E.-V. hat noch drei Spiele zu machen und sollte sich bei etwas Glück in der Liga behaupten können. Neufahrwasser liegt noch mit zwei Treffern im Hintertreffen und hat alle Ursache, diese zu gewinnen.

### Danziger Sportklub gegen Sportklub Preußen 5:5 (2:3)

Ein sehr flottes Spiel zweier gleichwertiger Gegner. Preußen kommt vom Anstoß an gut vor und schießt durch den Mittelstürmer in der ersten Minute den Führungstreffer. D. S. K. ist von jetzt ab etwas im Vorteil und erzielt durch Halbins den Ausgleich. So geht das Spiel weiter. Preußen legt vor, D. S. K. zieht gleich. Die erste Halbzeit steht Preußen mit 3:2 in Führung. Nach Wiederbeginn hat Preußen die bessere Seite, kann es jedoch nicht verhindern, daß die Gegenseite das Ausgleichstor schießt. Der Preußenstürmer geht jetzt etwas mehr aus sich heraus und nach zehn weiteren Minuten schießt die Partie 5:3. Es sind noch 20 Minuten zu spielen und diese gehen dem Danziger Sportklub zu. Angriff auf Angriff rollt nach das Preußen und muß sich der schießt ausgelegte Preußenform noch dreimal geschlagen bekennen. Das zweite Tor für D. S. K. war glatt abgesetzt. Dem Schiedsrichter wäre etwas Sanktion zu empfehlen, im übrigen scheint er seine Glanzzeit überdritten zu haben.

### 1918 Neufahrwasser gegen Sportverein Schnitzpolizei 5:3 (2:0)

Auf eigenem Plage konnte der Erneiter zwei für ihn sehr wertvolle Punkte unter Dach bringen. Suvvo hat Zahl und Wühl, was Haune, gegen Sonne. Neufahrwasser vom Anstoß an schießt ins Rennen gehend, liegt nach 15 Minuten bereits mit 2:0 in Führung. Der Schnitzpolizei, in dem der gute Mittelstürmer fehlt, nicht verfahren und bringt nichts fertig. Ein Handeltmeter bringt den dritten Erfolg. Ein weiterer Effmeter ist tätig und mit ihm das Ausschreiben des linken Verteidigers der Suvvo. Mit zehn Mann erzwingt Suvvo dann ein offenes, in der zweiten Spielhälfte zeitweise sogar überlegenes Spiel. Durch zwei schöne Tore der Suvvo steht das Spiel bald 3:2. Alles rechnet auf Ausgleich, aber vergebens, das Fehlen des linken Spielers macht sich bemerkbar. Neufahrwasser legt den linken Flügel ein und schießt in kurzen Abständen zwei weitere Tore, denen der Mittelstürmer der Suvvo ein drittes entgegenlegt. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Vor diesem Spiel trafen sich die Allen Herren von Neufahrwasser und Sportverein Dittmar. Nach überlegenen Spiel mußte sich die Dittmarformanenschaft mit 3:2 geschlagen bekennen.

## Ansprachen der F.T. Schibitz

Bei zufriedenstellender Beteiligung führte die freie Turnerschaft Schibitz auf dem Ziganenberger Sportplatz ihr erstes Vereinsfest durch. Trotz der nicht besonders für diese Zwecke geeigneten Anlage wurden in einigen Kampfarten gute Durchschnittsleistungen erreicht. Aus den erzielten Resultaten dürfte die Vereinsleitung eine günstige Ueberblick für die Aufstellung der Kampfmannschaften zu den kommenden Serienwettkämpfen gewonnen haben.

Mit dem Abschluß eines Schlagspiels mit der F. T. Langfaher hat der Verantwortliche einen guten Griff getan. Es wären, als wenn dieses Spiel, das in technischen Details noch entwickelt werden kann, vollständig verstanden hätte. Der gelungene Kampf zeigt, daß es bei Spielern und Zuschauern reges Interesse hervorruft. Wenn das Spiel noch nicht in allen Einzelheiten gefastet wurde, so liegt der Grund in den weniger günstigen Umständen beider Mannschaften. Schibitz war als Schlagpartei etwas voraus und sammelte im letzten Spielabschnitt eifrig Punkte. Resultat: Schibitz gegen Langfaher 50:14 Punkte.

### Ergebnisse der Leichtathletikwettkämpfe:

Sportler: 100 Meter: 1. Schrade, G. 19,4 Sek. 2. Gehrman, G. 19,8 Sek.; 1500 Meter: 1. Andreae, A. 4:59,3; 2. Leimbach, W. 5:11,3; 3000 Meter: 1. Klein, G. 5:52 Meter; 2. Schrade, G. 5:50 Meter; 6000 Meter: 1. Klein, G. 12,40 Meter; 2. Schrade, G. 12,40 Meter; 10000 Meter: 1. Kofengarten, 8,75 Meter; 2. Klein, Kunt 8,89 Meter; 15000 Meter: 1. Schrade, G. 24,00 Meter; 2. Kofengarten, Fr. 23,85 Meter; 20000 Meter: 1. Klein, H. 34,86 Meter; 2. Klein, G. 34,90 Meter; 50000 Meter: 1. Klein, H. 1,06 Meter; 2. Scherret, R. 1,06 Meter; 100000 Meter: 1. Klein, H. 1,06 Meter; 2. Scherret, R. 1,06 Meter; 200000 Meter: 1. Klein, H. 1,06 Meter; 2. Scherret, R. 1,06 Meter; 300000 Meter: 1. Klein, H. 1,06 Meter; 2. Scherret, R. 1,06 Meter; 400000 Meter: 1. Klein, H. 1,06 Meter; 2. Scherret, R. 1,06 Meter; 500000 Meter: 1. Klein, H. 1,06 Meter; 2. Scherret, R. 1,06 Meter.

Sportlerinnen: 100 Meter: 1. Pau, A. 15,6 Sek. 2. Ralch, A. 16,2 Sek.; 200 Meter: 1. Pau, A. 32,8 Sek. 2. Ralch, A. 32,2 Sek.; 300 Meter: 1. Sols, G. 4,85 Meter; 2. Ralch, A. 4,99 Meter; 400 Meter: 1. Ralch, A. 1,24 Meter; 2. Pau, A. 1,24 Meter; 500 Meter: 1. Sols, G. 6,04 Meter; 2. Ralch, A. 6,04 Meter; 600 Meter: 1. Sols, G. 21,35 Meter; 2. Ralch, A. 21,35 Meter.

Das abschließende Fußballspiel führte den Verantwortlichen mit der A-Mannschaft der F. T. Joppot zu. Joppot legte einen ansehnlichen Sieg in das Spiel und gekahlerte die erste Halbzeit fortlos. Die zweite Hälfte brachte beiden Mannschaften einen Treffer. Erst durch Ueberwindung des linken Widerstandes der Joppoter gelang es den Schibitzern ein zweites Mal einzusenden und erreichten dadurch ein knappes Resultat.

## B-Klasse fährt besser als A-Klasse

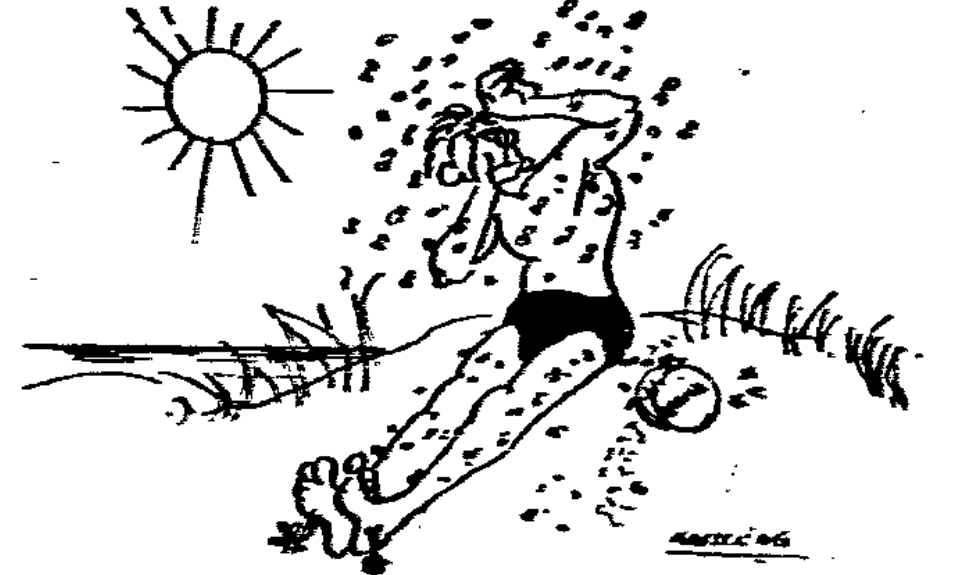
### Schmale Beteiligungs beim Straßenradrennen des Danziger Gewerks

Der Bund Deutscher Radfahrer e. B. vom Freie Stadt Danzig, hatte gestern mit dem Öffnungsfahren auf der Straße seine diesjährige Reantation aufgenommen. Die Beteiligung der einzelnen Vereine war nicht sehr hoch. In der 60-Kilometer-A-Klasse starteten sechs Fahrer aus vier Vereinen. Vom Start Radfahrer ging es über Radlitz, Bublitz, Dams, Braunk und zurück zum Ziel Werderort. Das Tempo war nicht flut, da sämtliche Fahrer unter der Führung von Franke (Werter Wille) fuhrten. Müller (Blitz) hatte auf der halben Strecke aufgegeben. Gollmuff (Witz) fuhrte und war eine Anleiherung an. Er legte seine Fahri fort und hatte die anderen bald wieder eingeholt. Noch bei der Brücke am Werderort waren alle Fahrer zusammen. Von hier ab, etwa 200 Meter vom Ziel, legte der Radfahrer ein, der einen harten Kampf abgab. Müller wurde von Dams (Witz) mit 1 Std. 30 Min., Zweiter Gollmuff (Witz) mit 1 Std. 36,01 Min., Dritter Gollmuff (Witz) mit 1 Std. 38,02 Min., Vierte Zhoran (Witz) mit 1 Std. 38,03 Min., Fünftes Gollmuff (Witz) mit 1 Std. 38,04 Min.

In der 50-Kilometer-B-Klasse starteten vier Fahrer. Die Strecke war dieselbe wie in der A-Klasse. Der Sport dieser Klasse war sehr gut, die Ergebnisse befriedigend. Das Tempo war bedeutend besser als in der A-Klasse. Auch konnte die Zeit mit einer Minute verbessert werden. Jellnitz (Werter Wille) mußte bei Schönan aufgeben, da er zwei Kettenträger hatte. Die übrigen Teilnehmer waren gleichmäßig. In einem knappen Endkampf ging Kuse (Witz) auf 1 Std. 30 Min. durch. Zweiter wurde Günther Reichert (Witz) auf 1 Std. 35,06 Min. und Dritter Konrad Staikowski (Witz) auf 1 Std. 35,06 Min.

Im Juedenortstrassenfahren über 10 Kilometer sollte dem Radfahrer im Rennsport Gelegenheit gegeben werden, seine Befähigung für die Reantation zu zeigen. Die Beteiligung auf diesem Rennen war sehr schwach. Es starteten nur drei Fahrer vom B. S. Freie Stadt Danzig. Die Strecke war ab Radlitz nach Luadenbort und zurück zum Ziel Werderort. Die Zeit für diese jungen Fahrer war verhältnismäßig sehr gut. Dams legte gut in Führung. Er wäre nicht in Mitleid gezogen, wenn er sich nicht im Ziel geirrt hätte. Den Zeitrekord konnte er nicht mehr aufholen und mußte sich auf den zweiten Platz bescheiden lassen. Erster wurde Koll (Witz) mit 21 Min., Zweiter Dams mit 22 Min. und Dritter Hubert mit 22,30 Min.

## Am Tufen der Natur ...



... aber er wird bald zugeben

## Der Kreismeister bisher noch ungeschlagen

### Die Fußball-Serien Spiele der Danziger Arbeitersportler — Guter Sport, steigende Zuschauerzahlen

Nachdem zu Beginn der Fußball-Frühjahrsrunde der Spielbetrieb des Wierers unterbrochen wurde, haben die letzten Spielstage die Durchführung der Runde wesentlich beschleunigt.

In der Bezirksklasse sind von den 36 Spielen bereits 37 angesetzt, 19 stehen noch aus. Die F. T. Langfaher kann wiederum den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, bisher noch ohne Verlustpunkte zu sein. Die Mannschaft hat noch gegen „Stern“, „Nichte“ und Plehnendorf zu spielen.

„Stern“, „Nichte“ und die F. T. Schibitz haben sich ebenfalls günstig placieren können. Weniger gut haben bisher „Nichte“, „Schrift“ und Plehnendorf abgeschnitten können.

In der I-A-Klasse hat sich „Valit“ in den Vordergrund schieben können. Joppot und auch die I-A der F. T. Langfaher folgen dicht auf.

In der I-B-Klasse ist die I-B-Mannschaft der F. T. Schibitz noch ohne Verlustpunkte. In den übrigen Klassen ist das Verhältnis ziemlich ungleichmäßig.

Die Lebertrübung war ohne Zweifel die Niederlage, die „Nichte“ in Plehnendorf einstecken mußte. In der A-Klasse sollte „Valit“ sich die Punkte von Lina. Zur Inapp konnte im Bezirksplay die Bezirksklasse der F. T. Schibitz gegen die F. T. Joppot (A-Klasse) erfolgreich sein. Rechts auf führte sich der Regina Spielmann ein. Die I-B-Mannschaft von „Nichte“ mußte eine Niederlage einstecken.

### Bezirksklasse:

Plehnendorf gegen Nichte 2:1 (2:2)

Allgemein wurde mit einem höheren Tempo der „Nichte“ ein besonderer Sieg, einen guten Tag hatten, wann die Bezirksklasse zurückgeben. Jedem Joppot „Nichte“ ist nur in die mit den ungewohnten Platzverhältnissen abzufahren. Gleich zu Beginn des Spiels wurde „Nichte“ durch leidenschaftliche Angriffe des Plehnendorfer Schützenmannes der Führung überlassen. Dazu bekam die Plehnendorfer Mannschaft den 2. Erfolg ausgebrochen. Dann aber gegen Plehnendorf erzwang sie an und erzwang die zur Karte den Anstoß. Die zweite Halbzeit begann mit einem Angriff der „Nichte“ auf Plehnendorf, nach der Plehnendorfer Mannschaft durch einen erfolgreichen Fahrer trat. Drei Tore sind die Handlung für Plehnendorf, denn „Nichte“ war nicht entgegenzusetzen. Plehnendorf konnte die ersten Punkte in dieser Runde erzielen.

### A-Klasse:

Valit gegen Lina I 2:0 (1:0)

„Valit“ hat den Wind als Nebengewinn und Lina behauptet die erste Halbzeit für sich durch. Doch ließ die ansehnliche Führung Plehnendorfer die Linaer nur einen Erfolg zu. Nach der Pause ist das Spiel gleich verteilt. Dann trat Lina überlegen, nach zwei der Plehnendorfer wurde gute Verjäger. Plehnendorf hat sich durch Plehnendorfer, die man sich und zwei Erfolge einbringen.

Berzings 1A gegen Berzings 1A I 2:1 (1:1)

„Berzings 1A“ hat mit zwei Treffern an Berzings 1A den ersten Erfolg erzielt. Plehnendorf hat sich durch Plehnendorfer, die man sich und zwei Erfolge einbringen.

Berzings 1A gegen Berzings 1A I 2:1 (1:1)

„Berzings 1A“ hat mit zwei Treffern an Berzings 1A den ersten Erfolg erzielt. Plehnendorf hat sich durch Plehnendorfer, die man sich und zwei Erfolge einbringen.

Berzings 1A gegen Berzings 1A I 2:1 (1:1)

Berzings 1A gegen Berzings 1A I 2:1 (1:1)

Berzings 1A gegen Berzings 1A I 2:1 (1:1)

Berzings 1A gegen Berzings 1A I 2:1 (1:1)

Berzings 1A gegen Berzings 1A I 2:1 (1:1)

Berzings 1A gegen Berzings 1A I 2:1 (1:1)

Berzings 1A gegen Berzings 1A I 2:1 (1:1)

Berzings 1A gegen Berzings 1A I 2:1 (1:1)

**Fußball-Großkampf**  
Universität Berlin — Preußen Danzig  
DIENSTAG, 18.30 UHR:  
Preußenplatz (Bischofsberg)  
Niedrige Eintrittspreise

### Sieg und Niederlage des Danziger Sportclubs

Der Danziger Sportklub hat gestern den F. T. Langfaher mit einem hohen Erfolg besiegt. Die Mannschaft hat sich durch Plehnendorfer, die man sich und zwei Erfolge einbringen.

# Arbeiter von Nazis niedergeschossen

Überall Zusammenstöße — Zahlreiche Verletzte

Am gestrigen Wahlsonntag haben in allen drei Kreisen die Nazis wiederum all ihre Kräfte im Überfall und Niedermetzeln von Arbeitern erprobt. Überall ist es zu Zusammenstößen gekommen. Eine Anzahl schwer- und leichtverletzte sind die Früchte der Nazi-Provokationen.

Um 14 Uhr kam es zu einer schweren Auseinandersetzung vor dem Wahllokal Volkshaus in Mierau. Dort wurden Arbeiter-Schutzbundler von Nationalsozialisten angepöbelt. Es liefen Schüsse. Der Arbeiter Griseffli, Mitglied des Arbeiter-Schutzbundes, wurde durch einen Kopfschuss und zwei Bauchschüsse außerordentlich schwer verletzt. Die Nazis banden, die in Autos angekommen waren, ergriffen, nachdem dieses Opfer gefallen war, die Flucht. Der Bevölkerung von Mierau hat sich eine außerordentliche Erregung bemächtigt. Zahlreiche Männer und Frauen strömten zusammen. Als die Polizei eintraf, wußte sie nichts anderes zu tun, als die Zusammenkünfte mit dem Gummihüpfel auseinanderzutreiben. Allerdings hielt die Polizei später den Nazi-Lastwagen an. Bei der Durchsuchung nach Waffen, fand man vier Pistolen, einen Dohlschneidmesser und zwei Gummihüpfel.

Der schwerverletzte Arbeiter Griseffli wurde in sehr bedauerlichem Zustande nach dem Liegenhospiz Krankenhaus transportiert.

## Nazi schießt anderen Nazi an

In Schöneberg (Kreis Gr. Werder) haben die Nazis gestern mehrmals versucht, Arbeiter zu provozieren und zu überfallen. Gegen 10 Uhr vermittelte eine Anzahl Nazi-Vertreter, Wahlplakate der Sozialdemokratie abzureißen. Selbstverständlich keilten sie einige Schutzbundler deshalb zur Rede. Während man sich noch auseinanderfetzte, gab ein Nazi-Mann, der abseits von der Gruppe stand, ohne jeden Grund einen Schuss auf die Schutzbundler ab. Der Schuss verfehlte zwar sein Ziel, traf aber einen vorbeilaufenden Nazi-Mann.

## Schüsse auf eine Gruppe Schutzbundler

Nachmittags um 3 Uhr fuhr ein Auto mit etwa 25 Mann der sogenannten SS. durch Schöneberg in Richtung Neutietz. Als sie in genügender Entfernung waren, etwa 50 Meter weit von einer Gruppe Arbeiter-Schutzbundlern, gaben sie mehrere Revolver- und Pistolen-Schüsse ab. Nur dem Zufall ist es zu verdanken, daß niemand der dort stehenden verletzt wurde. Es gelang nicht, die Uebelthäter festzunehmen.

Eine Stunde später, etwa um 4 Uhr, kam ein neues Nazi-Auto mit etwa 25 SA-Leuten durch Schöneberg an. Da die Polizei alarmiert war, wurde dieses Auto angehalten und die Insassen nach Waffen untersucht. Den SA-Leuten wurden dabei fünf Brownings abgenommen.

## Fein eingefeldelt

Sehr fein hatten die Nazis einen Zwischenfall eingefeldelt, der sich gestern abend, etwa um 8 1/2 Uhr, auf der Chaussee bei Zützenau, Kreis Danziger Höhe, ereignete. Hier fuhr eine Anzahl Arbeiter-Schutzbundler in Autos in Richtung Prauß. Eine große Anzahl Nazis hatten sich in dem an der Chaussee liegenden Gasthaus verborgen. Sie hatten drei Nazis herangeführt, eigens zu dem Zweck, die vorbeikommenden Arbeiter-Schutzbundler zu provozieren. Einer von diesen drei Nazis gab einen Schuss auf das vorbeifahrende Auto ab. Als die Schutzbundler anhielten, liefen die drei Nazis davon, dem Gasthaus zu. Unterwegs gaben sie noch vier Schüsse auf das Schutzbundler-Auto ab. Aus dem Lokal wurden die Schutzbundler mit Bierflaschen bombardiert.

## Überfall auf Frauen und Kinder

Die tollsten Dinge aber haben sich die Nazis gestern gegen Abend in Dangig geleistet: Bereits im Langgarten fing es an, als die Nazi-Autos nach Dangig zurückkamen. Ein Nazi-Auto hielt hier an, so daß die Nazi-Banden absteigen konnten, um über eine Gruppe von Frauen und Kindern herzufallen, von denen sie wußten, daß sie politisch anders gesonnen waren. Die Nazis haben rücksichtslos auf die Frauen eingeschlagen. — Ein gleicher Fall ereignete sich etwas später in der Wolbäntengasse, wo ebenfalls Frauen von den Nazi-Kaufhorden angefallen wurden.

## Besoffener Nazi-Mann

Gestern abend um 8 Uhr wurden in der Langgasse, Ecke Postgasse, ebenfalls die Kaufleute Marlowitz, Bloch und Fränkel, alle drei jüdischer Konfession, von Nationalsozialisten, die vorbeikamen, angefallen und mit Steinen geschlagen. Einer der Nazis stürzte nach der Tat in ein Café in der Hundegasse, fiel dort, als er nicht hineingelassen werden sollte, auch einen Keilner an und konnte schließlich von der Polizei verhaftet werden. Er war angetrunken.

## Noch drei Polen überfallen

Von der Polizei wird gemeldet:

Am Sonntag gegen 21.40 Uhr beobachteten Polizeibeamte, wie drei Nazis, alle drei in Naziform, drei Zivilpersonen verhaften. Die Beamten konnten nicht mehr verhindern, daß der Arbeiter Fritz S. den Schneider David S., Staatsangehörigkeit Polen, mit einem Stein niederschlug. Verletzungen hatte D. nicht. Gleichzeitig melbten sich der Schneider Abraham S., Staatsangehörigkeit Polen, und der Angefallene Rutz W., Staatsangehörigkeit Polen, daß sie gleichzeitig von Nazis überfallen wären. Sie trugen beide über Schmerzen im Rücken. Dem S. blutete die Oberlippe.

## Schwere Zwischenfälle in Neutietz

In schweren Zusammenstößen ist es gestern im Laufe des Vormittags auch in Neutietz gekommen. Dort versuchten um 9 1/2 Uhr die Nazis, vor dem Rathaus sozialdemokratische Wahlplakate abzureißen. Arbeiter-Schutzbundler keilten die Nazis zur Rede, worauf die Nazis auf diese einschlugen. Es wurden mehrere Arbeiter-Schutzbundler und drei Nationalsozialisten verletzt. Die verletzten Schutzbundler wurden durch ihre Kameraden fortgeschafft. Eine Stunde später kam es wiederum zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf die Polizei einstrich und sämtliche anformierten Arbeiter-Schutzbundler und Nationalsozialisten die Straße abnahm. Auch den neuankommenden Uniformierten wurden sämtliche Städte beschlagnahmt.

## Überall das Gleiche

In Mariensee im Kreise Danziger Höhe versuchten die Nazis ebenfalls sozialdemokratische Wahlplakate abzureißen. Etwa 6 SA-Leute kamen in einem Privatauto nachmittags um 3 Uhr dort an. Der Uebelthäter, Ernst Pawlowitz, wurde festgehalten. — In Rahlsdorf wurden um 7 1/2 Uhr abends

Arbeiter von demselben Auto beschossen. Die Insassen waren nicht festzustellen. In Pommkau, Kreis Danziger Höhe, wurden sozialdemokratische Wahlplakate von zwei Nationalisten mit Schlägermessern bedroht. Einer von ihnen gab an, Wahlverkäufer zu sein. Eine feine Nummer!

## Dachstuhlbrand in der Abeggasse

Stark verqualmte Bodenträume erschweren die Löscharbeiten. Die Bewohner der Abegg-Gasse auf der Lieberstadt wurden gestern durch einen großen Feuerschein aus der Abendruhe geweckt. Der Dachstuhl des Hauses Abegg-Gasse 1a stand in hellen Flammen. Anscheinend muß das Feuer, bevor die Flammen durchschlugen, schon lange vorher geschwelt haben, denn als die Feuerwehr 19.34 Uhr alarmiert wurde, fand sie eine sehr stark verqualmten Bodenträume vor.



Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig, zumal der Brandherd vier Stock hoch lag. Das Haus Abegg-Gasse 1a ist ein großes Gebäude, das mit einem sehr massiven Dach versehen ist. Auf dem Pappdach liegen noch Schieferplatten. Durch dieses äußerst dichte Dach wurde die Verqualmung des Bodentraumes so stark gefördert, daß die

## Feuerwehrlente mit Rauchschutzhelmen

an die Löscharbeiten herangehen konnten. Ein Herankommen an den Brandherd über die Treppenhäuser war nicht möglich, so mußten die Feuerwehrlente über die Leitern gehen. Aus sechs Schlauchleitungen wurden Unmengen Wasser gegeben. Diese starke Wassergabe war notwendig, weil der Brand schon recht weit fortgeschritten war. Die Feuerwehr brauchte geraume Zeit, um Herr des Feuers zu werden. Erst gegen 22.50 Uhr konnte der Hauptzug abdrücken. Eine Brandwache blieb noch bis nach Mitternacht an der Brandstelle.

Der reine Brandschaden ist kein allzu großer. Allerdings ist der halbe Dachstuhl des großen Gebäudes ausgebrannt. Außerdem ist Bodengestühl vernichtet worden. Recht stark sind aber die Bewohner der unteren Räume geschädigt worden. Die großen Wassermengen sind durch die Decken gelaufen und haben die Wohnungen ruiniert.

Es war ein Glück, daß die Bewohner der Dachwohnung, zwei alte Leute, bei Ausbruch des Brandes nicht zu Hause waren. Die Dachwohnung lag nämlich in der Nähe der ausgebrannten Bodenträume.

Bei den Löscharbeiten haben einige Feuerwehrlente leichte Rauchvergiftungen davongetragen. Einige andere Feuerwehrlente erlitten Schnittverletzungen beim Einsteigen in den Dachboden. Der Brandmeister Gurstl mußte sich zum Verbinden ins Krankenhaus begeben.

## Lebende Feuerfäule auf der Chaussee

Verunglückter Motorradfahrer läuft brennend über die Straße — Eine folgenschwere Probefahrt — Tag der Motorradunfälle

Ein in seinen Folgen recht schwerer Motorradunfall ereignete sich Sonnabend abend, gegen 8 Uhr, auf der Rückforter Chaussee. Bei einem Sturz mit dem Motorrad stiegen die Kleider des Arbeiters Rudolf Brandt aus Rückforter Feuer. Die Kleider sind B. am Körper vollständig verbrannt. Der Verunglückte hat schwere Brandverletzungen am ganzen Körper davongetragen.

Der Unfall des Arbeiters Rudolf Brandt passierte bei einer Probefahrt. B. hatte sich das Motorrad, ein feuer- und fährer-einsparendes Rad, geborgt. Er wollte mit dem Rad am Sonntag eine Spazierfahrt machen. Um sich Bergang zu besorgen und das Kennzeichen zu holen, fuhr B. nach der Tankstelle Berber Lor. Auf der Rückfahrt bei Rückforter passierte dann der Unfall. B. stürzte mit dem Rad zu Boden. Bei dem Sturz sprang der Deckel des Benzintanks ab. Das Benzin spritzte auf die Kleider des B. Aus noch nicht aufgeklimmter Ursache finden die Kleider Feuer. B. fiel in seinem Schreck davon. Dadurch wurde das Feuer noch mehr entfacht, zumal B. eine Hofe an hatte, die stark mit Del und Benzin durchtränkt war, da er sie immer bei Reinigungsarbeiten trägt.

Die Kleider verbrannten B. vollständig am Körper, so daß er recht schwere Verletzungen, insbesondere an den Beinen, davontrug. Das Motorrad ist weniger schwer geschädigt worden. Selbstlich der Scheinwerfer ist verborgen.

## Motorrad auf den Bürgersteig geschleudert

Bei der Straßenbahn zusammengefahren ist gestern vormittag in der Rücklammengasse das Motorrad DZ 52. Das Motorrad fuhr von der Rücklammengasse nach Langgarten. Auf der Rücklammengasse folgte ein Zusammenstoß mit einem Straßenbahnwagen, der von Langgarten kam. Das Motorrad wurde auf den Bürgersteig geschleudert, aber nur leicht beschädigt. Der Fahrer war nicht im Besitz eines Führerscheines und benutzte das Motorrad ohne Wissen des Eigentümers.

Auf der Hauptstraße in Langfurt, Ecke Ringstraße, fingen das Motorrad DZ 4136 und ein Radfahrer zusammen. Die Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

## Motorrad gegen einen Baum gestossen

Ein vierter Motorradunfall ereignete sich in Oltha auf der Straße Am Schloßgarten, Ecke Bommersche Straße. Der Fahrer des Motorrades DZ 3722 kam im schnellen Tempo angefahren. Es gelang ihm nicht, im Bogen in die Straße einzubiegen. Er fuhr gegen einen Baum. Der Fahrer und der Soziusfahrer fielen vom Motorrad, kamen aber mit leichten Verletzungen davon. Das Motorrad mußte abgeschleppt werden.

## Das Gericht kann auch anders

Wenn Nazis verprügelt werden

Am 18. Februar kamen zwei Nazis vom Stempelamt und schickten sich an, den Altstädtischen Graben hinunterzugehen, als sie von einem kommunistischen Zeitungsverkäufer erkannt wurden. Sei es nun, daß sich die Nazis bei Brüggeliten mit Kommunisten über hervorgerufen hatten, sei es, daß den Zeitungsverkäufer die Zugehörigkeit der beiden Stempelbrüder zur Nazi-Partei während machte, — kurzum er erhob sofort seine Stimme, rief ein paar seiner Parteigänger an und wies auf die Nazis. Die Stimmung am Arbeitsamt war damals mächtig erregt, alles war gegen die Nazis eingemommen, die sich, obwohl auch nur Stempelbrüder, unter den übrigen Arbeitlosen die Galen und als grobkärtige Entsetz vom Dritten Reich aufstellten. Raun hatte der kommunistische Zeitungsverkäufer seine Freunde angerufen, da waren sie auch bei der Hand und

## verprügelten die beiden Nazis nach Strich und Faden.

Aber beide Hitlerleute konnten entweichen, der eine kaufte in das Geschäft eines — ausgerechnet — jüdischen Kaufmanns. Der Kaufmann öffnete menschlich und mitleidig ein Hintertürchen und der Verblühte machte sich auf schnellste aus dem Staube. Daß ihm ein Jude aus der ärgsten Patsche geholfen, das machte ihn gar nicht süßig. . .

Inzwischen hatte das Parteibüro der Nazis Wind bekommen, daß zwei ihrer Knüppelgardisten auf dem Altstädtischen Graben vertrieben wurden. Ein Rollkommando wurde sofort entsandt, das sollte helfen.

Das Rollkommando kam, sah und rollte, d. h. es wurde jämmerlich verrollt.

Denn es hatten sich im Handumdrehen die vierhundert Leute zusammengedrängt, die „Hitler verreckel! Faschisten den Tod!“ riefen. Dem großen Bandredner in Mänteln mögen in diesem Augenblick besonders die Ohren geklungen haben. Als das Rollkommando erschien, wurde es mit Rohlen und Eisstücken empfangen. Sofort war der Nazitrupp auseinander geprenzt und als einer der Knüppelgardisten sich hinkehlte, den Hals redete und mit lauter Stimme „S.A. Kommando“ kommandierte, da war dies das Zeichen zur allgemeinen Prügelei. Wo die Wutenden aus der Menge im Zweifel waren einen Nazi vor sich zu haben, da schlugen sie den Verbächtigen die Mäntel über den Beinen auseinander. Sahen sie die braunen Breckies, die Paradeschmümpfe, so bekam der Träger einfach Drehsche.

Als das Überfallkommando auf dem Platz erschien war die Schlächt bereits geliefert.

Ein Nazi hatte von irgendeinem Fanatiker aus der Menge Messerstücke in den Rücken bekommen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, einem zweiten waren zwei Rippen gebrochen und der Steiß verletzt.

Nun suchte die Polizei nach den Sündenböcken und mit bewundernswürdiger Fixigkeit wurden drei junge Leute an s f i n d i a gemacht, die sich als Adelführer mit besonderer Energie an dieser Revolte gegen die Nazis hervorragen haben sollten. Es handelte sich um die Arbeiter Paul B., Otto D. und den Friseur Willy D. Die beiden ersten Angeklagten hatten sich an dem ersten Zusammenstoß mit den beiden Nazis beteiligt, jedem von ihnen wurde

ein Faustschlag nachgewiesen, darum wurden beide von unserer Justiz wegen gefährlicher Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Was den Friseur D. anging, so war er in der Menschenmenge, die gegen das Nazitrupplkommando eine drohende Stellung einnahm, gesehen worden. Der Angeklagte selbst gab zu den Vers geschrien zu haben:

„Hitler verreckel!  
Faschisten den Tod!  
Danzig bleibt rot!“

Die als Zeugen geladenen Nazis erkannten in ihm ausnahmslos den Adelführer oder einen der Adelführer wieder. Auf die Frage des Vorsitzenden warum denn gerade D. so besonders auffiel, antwortete der befragte Nazi mit den geraden Klaffenden Worten: „Er hat so . . . geredet“ und so . . . gesprochen.“ Und weil D. „so . . . geredet“ und so . . . gesprochen“ hatte,

weil er einen politischen Dreizeller hinausgeschrien hatte, verurteilte ihn unsere Justiz zu neun Monaten Gefängnis

aus § 111 des St.G.B., der Aufhebung vor einer Menschenmenge zu strafbaren Handlungen betrifft. Eine Körperverletzung war ihm nicht nachgewiesen worden, er hatte lediglich jene drei antisemitischen Versetzen hinausgerufen, er hatte getan was zwei Drittel der Menge auch getan hatte, seinem Herzen mit Worten Luft gemacht, er hatte niemand geschlagen und er wurde verurteilt, weil ihm gerade das Bos beschieden war, aus der Menge herausgeholt zu werden. Ebenso gut hätte es einen anderen treffen können, und der hätte sich dann in die zweifelhaften Ehre finden müssen, als Adelführer auf die Anklagebank gestellt zu werden.

Die politischen Schlägereien nehmen in der letzten Zeit in erschreckender Weise zu, die Bevölkerung wird davon geschädigt werden.“ jagte der Staatsanwalt Dr. Winkler in dem Prozeß gegen

## den vielsichtigen Rohling Stielack;

amanzia oder dreißig Nazis hatten einen Bürger in der ebenfallssten Weise niedergeschlagen. Und der Staatsanwalt beantragte 1 Monat Gefängnis gegen Stielack.

„Die politischen Schlägereien nehmen in der letzten Zeit in erschreckender Weise zu.“ jagte auch der Staatsanwalt schätzbar Treppenhauer in dieser Verhandlung und beantragte für jeden Angeklagten neun Monate Gefängnis. D. der sogenannte Adelführer wurde denn auch mit neun Monaten Gefängnis bestraft und aus unserer Gegenüberstellung hat sich sein Verbrechen wie wunderbar objektiv bei uns die Strafmaß gemessen werden.

## Wasserstandsrichtern der Stromweichel

vom 18. Mai 1931

15. 5.		16. 5.		15. 5.		16. 5.			
Rothel	-2,61	-2,65	Romy Berg	+1,26	+1,27				
Rambold	+1,62	+1,48	Bremshilf	-1,54	-1,64				
Waldschau	+1,45	+1,54	Wycelow	+0,57	+0,50				
Slocl	+1,39	+1,34	Sulkast	+1,42	+1,35				
				gestern	gestern				
				Thorn	+1,40	+1,42	Montamerzipe	+1,11	+1,02
				Jordan	+1,54	+1,53	Biedel	+1,17	+1,07
				Gulm	+1,35	+1,22	Ditrich	+1,14	+1,08
				Grobenz	+1,62	+1,55	Einlage	+1,14	+1,18
				Curabrad	+1,91	+1,82	Schierembork	+2,34	+2,42

Verantwortlich für die Redaktion: S. W. Franz Adomat; für Anzeigekosten: S. W. Franz Adomat; beide in Dangig. Druck und Verlag: Hansbrücker u. Verlagsgesellschaft m. B. G. Dangig. Am Sonnenbad 6

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Herbert Stangneth**  
**Erika Stangneth**  
geb. Raufeisen  
Danzig, im Mai 1931  
Gleichzeitig danken wir allen für die uns in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Am 16. Mai, früh morgens 8 Uhr, entschließend sanft nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein guter, einziger Sohn, mein lieber Bruder, Großsohn, Nefte und Cousin, unser guter Freund  
**Ernst Zander**  
im 20. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen  
**Ww. Rosa Zander, geb. Stein**  
**Charlotte (als Schwester)**  
Beerdigung Mittwoch, den 20. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle Heubude aus.

**SCALA**  
Auf vielseitigen Wunsch  
wieder täglich  
**2 Vorstellungen**  
**4.30 Uhr** Nachmittags  
**Abends 8.15 Uhr**  
Zu beiden Vorstellungen erhalten Sie beim Kauf einer Karte, die zweite Karte vollkommen gratis!

**21. Mai**  
**Letzter Tag**  
der Losabgabe der Lotterie  
Engl. Derby 1931  
**Sichern Sie sich noch heute ein Los!**  
 $\frac{1}{2}$  Los 5.— G,  $\frac{1}{4}$  Los 25.— G  
Ziehung: 26. Mai — Rennen: 3. Juni  
**Brooms Intern. Sports Associ.**  
**H. H. G. Zoppot**

Die Kritik der Mitwelt ist unerbittlich  
Das neue Kleid allein nützt nichts, wenn nicht die Figur zuvor die Linie zeigt, die die Mode vorschreibt. Ein **Ski-Corselette** mit markierter Taille und jugendlicher Büstenlinie setzt Sie erst in den Stand, neue Toiletten modgerecht zu tragen  
Ski-Mieder und Ski-Corselettes mit Elastinova-Garantie Gummi verarbeitet, 6 Monate Garantie  
**Alleinverkauf nur**  
**Korsett-Koss**  
**Gr. Wollberggasse 13 (neben Pelzhaus Radtke) und Langfuhr, Hauptstraße 115 (am Markt)**

**Danziger Stadttheater**  
Generalintendant: Rudolf Schaper.  
Hauptvorführer Nr. 285 30  
Montag, 18. Mai, 19% Uhr:  
Dauerarten Serie I, Strafe C (Oper).  
Samstag, 20. Mai, 19% Uhr:  
**Die Hochzeit des Figaro**  
Oper in 4 Akten von B. A. Mozart.  
In der Bearbeitung von Hermann Sani.  
In Szene gesetzt von Oberregisseur Hans Rudolf Waldhura. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Cornelius Rau.  
Inszenierung: Fritz Blambach.  
Dienstag, 19. Mai, 19% Uhr: Dauerarten Serie II, Strafe C (Oper).  
Samstag, 20. Mai, 19% Uhr: Opernmarkt. Trauerspiel (in 12 Bildern) von William Shakespeare. (Uebersetzung von August Wilhelm von Schlegel.)  
Mittwoch, 21. Mai, 19% Uhr: Gesellschaftliche Vorstellung für den „Bühnenrollenbau“.

**Kino Morski Oko**  
Gdynia  
Ab 20. Mai bis 27. Mai d. J.  
Der Monumental-Tonfilm  
**„Im Westen nichts Neues“**  
nach E. M. Remarque  
Vorstellungen wochentags 5, 7 u. 9 Uhr  
Sonn- und Feiertag 3, 5, 7 und 9 Uhr  
• Kinische Zug- und Lichtmusik •

**16<sup>90</sup>**  
„Perfekt“ — ein Schuh, der zum Straßengang gut paßt, in braun Box calf bzw. braun Chev. Stabile Original Good-year Welt-Ausführung  
**Geleiser**

**Verkaufsstellen der Danziger Volksstimme**

**Danzig-Stadt**  
Filiale: Schwarz, Papierwaren, Paradiesgasse 32  
Filiale: Aronowski, Papierwaren, Langgarten 17  
Pfund, Papierwaren, Faulgraben 9a  
Röhlich, Zigarrengeschäft, Schichangasse 15  
Zeller, Papierwaren, Schichangasse 22  
Reinhardt, Zigarrengeschäft, Stifswinkel 2  
Lapshin, Papierwaren, Paradiesgasse 20  
Barza, Kolonialwaren, Schichangasse 15  
Schlachet, Zigarrengeschäft, Wallgasse 21a  
Krause, Papierwaren, Gr. Backgasse 12/13  
Listrow, Zigarrengeschäft, Rammhan 4c  
Ratensch, Papierwaren, Bergstraße 19a  
Billetschalter, Johannierviertel, Lange Brücke  
Hoppe, Zigarrengeschäft, Dreygasse 37  
Pawelka, Zigarrengeschäft, 1. Damm 13  
Soyar, Zigarrengeschäft, Neugarten 22  
Mayer, Zigarrengeschäft, Schwarzes Meer 1  
Kraft, Erfrischungshalle, Am Bahnhof Petershafen  
Zacharias, Zigarrengeschäft, Handgasse 14  
Bolin, Zigarrengeschäft, Fleischergasse 92  
Erfrischungshalle, Matzenboden, an der Kahlbrücke  
Kurtin, Konfakturen, Englischer Damm 5  
Papin, Konfakturen, Kneipab 22  
Mitsch, Papierwaren, Gr. Schwabengasse 5  
Lutze, Zigarrengeschäft, Alledongasse 2

**Langfuhr**  
Filiale: Klar, Papierwaren, Anton-Müller-Weg 8  
Erfrischungshalle, Brunnhölzer Weg  
Hanschitz, Konfakturen, Bahnhofstraße 7  
Weyrowski, Kolonialwaren, Pischowstr. 1  
Wandke, Kolonialwaren, Brünner Weg 42  
Gross, Papierwaren, Pestalozzistraße 15  
Müller, Zigarrengeschäft, Klein-Hammer-Weg 19

**Oliva-Glettkan**  
Filiale: Sektan, Straßenbahnhoft-Restaurant  
Erfrischungshalle, Ecke Georg-Danziger-Straße  
Straßenbahnhoft-Glettkan  
**Zoppot**  
Kietlich, Ziemssen Buchhandlung, Markt 12  
Gehr, Papierwaren, Poststr. 32/41  
Hansen Wm., Zigarrengeschäft, Seestraße 46  
Schubert, Papierwaren, Pommersche Str. 1  
Gierach, Zigarrengeschäft, Südstraße 48  
Gahrke, Papierwaren, Nordstraße 7  
**Schichtz**  
Filiale: Eick, Zigarrengeschäft, Karthäuser Straße 113  
Arndt, Zigarrengeschäft, Nonnenacker 15  
**Oliva**  
Filiale: Mielke, Zigarrengeschäft, An der Ostbahn 1  
**Konfakturen**  
Filiale: Bausil, Zigarrengeschäft, Olivar Straße 53/54  
Hörner, Zigarrengeschäft, Olivar Straße 77  
**Brüsen**  
Torkald, Bahnhof Hohen  
Erfrischungshalle Engelhardt, Danz. Str. 1  
**Schichangasse**  
Mühlisch, Kolonialwaren, Beckhmannweg 1  
**Heubude**  
Krause Schmitz, Kleine Seebadstraße 3

Ferner ist die Zeitung in den Erfrischungshäusern der Kaufhäuser Gebr. Freysson und Sternfeld, sowie in sämtlichen Kiosken und Bekleidungs-Handlungen erhältlich.

an Jede Verkaufsstelle nimmt Abonnementsbestellungen entgegen

**Verlag Danziger Volksstimme**

**Verkäufe**

**Kra-Kräutereisen**  
Kraut-Eisen  
Preis 2.00 G  
Alle an eint. durch  
**Bravo Fasel**  
Jungergasse 1  
regulär d. Markthalle

**Wäsche**  
Wäsche  
Preis 1.00 G  
Alle an eint. durch  
**Bravo Fasel**  
Jungergasse 1  
regulär d. Markthalle

**Wäsche**  
Wäsche  
Preis 1.00 G  
Alle an eint. durch  
**Bravo Fasel**  
Jungergasse 1  
regulär d. Markthalle

**Wäsche**  
Wäsche  
Preis 1.00 G  
Alle an eint. durch  
**Bravo Fasel**  
Jungergasse 1  
regulär d. Markthalle

**Auktion**  
**Poggenpohl 79**  
Dienstag, den 19. Mai d. J.,  
vormittags 10 Uhr,  
im freiwilligen Auftrage mit gutem, gebr.  
Möbeln, wie:  
mehrere sehr gute  
**Speise-  
Schlaf-  
Herren-  
Wohnzimmer-**  
einrich-  
tungen  
**vielen, gutes Einzelmöbel**  
jeder Art, Schränke, Bettstellen, Leses-  
stühle, wertvollen Radiosapparat, elektr.  
Staubsauger, sehr gutes Repostorium mit  
Eisenbank, viele gute Beleuchtungs-  
körper jeder Art, mehrere sehr gute Teppiche, viele  
Decken und Tischdecken, Kleider- und  
Schuhkästen und vieles andere mehr.  
Besichtigung 2 Stunden vorher.  
Gelatine Möbel können unentgeltlich  
haben bleiben.  
Beitragenden täglich  
aller Geschäftsände.  
Besichtigungen in höchster Höhe sofort.  
Reine jetzigen Auktionsräume Poggen-  
pohl 79 sind täglich nur Aufnahme von  
9 bis 1 und 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr geöffnet.

**Offene Stellen**  
Erfrischungshaus  
n. Aufwartung  
f. Freitag u. Sonn-  
abend zur Ausbille  
stellt ein  
Erfrischungshaus n. Sort.  
2 Hornöber Weg 9.  
**Wandtafelkäuferin**  
welche a. anfertigen  
kann, sofort gesucht.  
1. Damm 21.  
**Jung. Mädchen**  
mögl. v. Hände z. 1 R.  
tot. gel. W. Strehlau,  
Daus., Johannisstr. 68  
**Stellensuche**  
Wandtafelkäuferin  
**Chauffeur**  
sucht von sofort oder  
1. 8. Verfügbare  
J. Watsch, Daus.,  
Johannisstr. 21.  
**Verschiedenes**  
Jung. anst. Madel  
sucht Lehr-, Haus- od.  
Kassiererstelle von  
gleich. Ang. n. 1029  
an die Exped.  
Jg. Mädchen, 10 J.  
alt, sucht Aufwartung  
für Nachmittags.  
Ang. n. 1044 an Exp.

**Siegmond Weinberg**  
**vereidigter**  
**öffentlich angelegter Auktionator**  
**gerichtlich vereidigter Sachverständiger**  
**Dire: Altpöbischer Graben 48/49**  
**Telephon 266 33**

**Ankäufe**  
Gebraucht, gut erh.  
Koffer-Geschäfte  
zu kaufen gesucht.  
Ang. mit Preis n.  
Ang. bei Abh. an  
Dr. Gerd. Lang,  
Winkelstraße 5.

**Wasser**  
Spezialwagen  
äußerst billig zu ver-  
kaufen. Zu erfragen  
Eckertstraße 8, 2. 1.  
**Wasser**  
Spezialwagen  
äußerst billig zu ver-  
kaufen. Zu erfragen  
Eckertstraße 8, 2. 1.

**Wasser**  
Spezialwagen  
äußerst billig zu ver-  
kaufen. Zu erfragen  
Eckertstraße 8, 2. 1.

**Wasser**  
Spezialwagen  
äußerst billig zu ver-  
kaufen. Zu erfragen  
Eckertstraße 8, 2. 1.

**Auch in den Sommermonaten**  
bleibt das Beste zum  
**Kochen**  
**Braten**  
**Backen**  
**VITELLO**  
die altbekannte Qualitäts-Milch-Margarine